

Thurgauer Bauer

 Verband Thurgauer
Landwirtschaft

Nr. 41
13. Oktober 2023



Stellenanzeigen Empfehlungen



www.grob-gemuese.ch

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir eine/n:

Traktorführer/-in, Maschinist/-in

auf unseren Gemüse- und Ackerbaubetrieb
in Schlattingen, TG

Das Aufgabengebiet

- Bodenbearbeitung
- Maschinelle Kulturpflege
- Service- und Unterhaltsarbeiten am Fuhrpark
- Transportarbeiten

Unser Angebot

- Moderne Traktoren und zeitgemässe Maschinen
- Abwechslungsreiche Aufgaben
- Ein motiviertes Team
- Selbständiges Arbeiten
- Ganzjährige oder saisonale Anstellung
- Zeitgemässe Entlohnung
- Mittagstisch, Unterkunft

Ihr Profil

- Abgeschlossene Lehre als Landwirt/-in, Gärtner/-in oder Mechaniker/-in
- Freude am Gemüse- und Ackerbau
- Sorgfältiger Umgang mit Fahrzeugen und Maschinen
- Begeisterung für moderne Technik

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche
Bewerbung.

Grob Gemüse AG, Sandra Grob
Bodenacker, 8255 Schlattingen
sandra.grob@grob-gemuese.ch
Telefon 052 646 40 02

89572

Gesucht: Wasenwart Tierkörperbeseitigung Weinfelden

89676

Aufgaben:

- Entgegennahme von Tierkadavern gemäss den geltenden Vorschriften und Richtlinien
- Sicherstellung der Sauberkeit und Ordnung der Sammelstelle

Anforderungen:

- Zuverlässigkeit und Verantwortungsbewusstsein
- Bereitschaft zur Arbeit an den festgelegten Öffnungszeiten (Mo, Mi, Fr von 9 bis 10 Uhr)
- Kommunikationsstärke und höflicher Umgang mit Tierhaltern
- Körperliche Belastbarkeit

Wir bieten:

- Zeitgemässe Anstellungsbedingungen
- Angenehmes Arbeitsumfeld

Arbeitszeit ca. 2 Std inkl. Vor- und Nacharbeit, Job-sharing mit dem jetzigen Wasenwart (Arbeitspensum 160 Std. im Jahr).

Gerne erteilen wir Ihnen weitere Auskünfte.

Abwasserverband Mittelthurgau, Mischa Wüthrich
avm.klaeranlage@bluewin.ch, Tel. 071 626 45 45
Postfach 141, 8570 Weinfelden



HOCHDORF verarbeitet
die Milch Ihrer Kühe
gerne zu hochwertiger
Babynahrung.

Fragen Sie bei Urs Schwizer
nach unseren Konditionen:
Tel. 071 660 04 04.



www.hochdorf.com

81465

NEU Mit SoilBalance einfach mehr verstehen

Die neue Analyse **SoilBalance** gibt auf verständliche Weise detaillierte
Auskünfte über Ihre Parzellen. Ertragssichere Böden sind ausbalanciert!

10+
Jahre

Bodenproben.ch

santokom.ch

info@santokom.ch +41 79 215 25 08

UNTERSTÜTZT DURCH



87885

Impressum	12
VTL	12
Aus unserem Leserkreis	13
Tierhaltung	
Platzierung von Kälberglus unter Dach	15
Management	
9. Internationale Strohballenarena am Arenenberg	16
Kompetent und erfolgreich telefonieren	18
Politik	
Wegweisende Entscheide für Biogasanlagen	19
Präsentation: Positionspapier Landwirtschaft	20
Pflanzenbau	
Trägt dieser endlose Sommer Früchte?	22
Biorüben unter Dach und Fach	23
Neues Leben für den Hanf	24
Aktueller Pflanzenschutz	26
Obstverwertung	
Herausforderung Apfelwicklerbefall 2023	27
Familienleben	
Gartentipps vom Fachmann	28
Rezept: Wilde Kräftli	31
Rezept: Wilde Gulaschsuppe	31
Kinderecke und Rätsel-Auflösung	32
Rätseln und gewinnen	33
Aus- und Weiterbildung	
Profis mit Weitsicht	34
Organisationen berichten	
Direkt vom Baum ins Glas – Saft frisch ab Presse	35
Kühe in der Stadt	36
Bilanz Alpsommer 2023	37
Veranstaltungen und Kurse	
Agenda	40
Kursagenda Arenenberg	41
Marktplatz	42



Liebe Bauernfamilien

Gerne möchte ich mit euch einen Versuch machen. So habe ich vor kurzem im Bericht eines Arbeitgebers gelesen, der sich über eine 21-jährige Bewerberin beschwerte, welche nach der Rückkehr von einem einjährigen Auslandsaufenthalt beim Vorstellungsgespräch für ihre erste Festanstellung forderte, nur 80% zu arbeiten, und dies bei vollem Lohn. Der Arbeitgeber nervte sich über diese freche Forderung und die Einstellung der Generation Z und beendete das Gespräch. Natürlich kann ich den Frust verstehen, für mich wäre es aber spannender gewesen, zu erfahren, was diese junge Frau vorgelebt bekommen hat, dass sie solche Forderungen stellt und nicht bereit ist, mehr Einsatz zu geben.

Somit komme ich zu meinem Versuch. Aus meiner Tätigkeit als Lehrlingsausbildner oder auch als Trainer bei den Schwingern weiss ich, dass die Jugendlichen sehr wohl bereit sind, Gas zu geben, und das nicht nur in der Freizeit. Dazu muss man die Freude an der Arbeit, am Training, ja am Einsatz für die Gemeinschaft selber vorleben und nicht nur fordern.

Wenn ich gerade jetzt in der Ferienzeit auf meinem Telefon die zahlreichen Statusmeldungen oder die sozialen Medien anschau, sehe ich hauptsächlich Bilder von Ferien, von feinem Essen oder anderen Freizeitaktivitäten. Dies nicht nur bei Jugendlichen, sondern bei allen. Deshalb fordere ich euch auf, stellt eine Woche lang nur Bilder von der Arbeit und von eurem Engagement für die Gesellschaft oder die Familie auf euren Status und die sozialen Medien. Zeigt, dass euch diese Aufgaben mit Stolz und Freude erfüllen, begeistern und lebt somit vor, was wir von der nächsten Generation fordern.

Bin gespannt auf eure Bilder, bei diesem goldenen Herbst können sie ja nur toll werden.

Manuel Strupler, Co-Vizepräsident VTL, Nationalrat

Titelbild:

Hochstamm in Kümmertshausen.
(Bild: Stephan Traber)

APFELBAUM

Bäumige Aussichten für Ihre Karriere.

Der **ARENENBERG** ist das Kompetenzzentrum für Landwirtschaft im Kanton Thurgau. Dazu führt der Arenenberg das landwirtschaftliche Bildungszentrum, die Schul- und Versuchsbetriebe sowie den kantonalen Beratungsdienst.

Für die Beratung in der Milchproduktion, mit Option auf die Leitung des Teams Nutztierhaltung, suchen wir auf den **1. Januar 2024 oder nach Vereinbarung** eine, einen

Beraterin / Berater Milchproduktion

Pensum 80 - 100 %

Ihre Aufgaben:

- Beratung von Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter rund um die Milchproduktion
- Zusammenarbeit mit der Branche, Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter in der Umsetzung kantonaler und nationaler Programme
- Coaching der Milchproduktion des Schul- und Versuchsbetriebes am Arenenberg
- Erkenntnisse aus den Versuchsbetrieben Arenenberg und Tänikon nutzbar machen für die Beratung
- Unterrichten in der Grundausbildung und Betriebsleiterschule im entsprechenden Fachgebiet
- Mitarbeit in kantonalen und nationalen Projekten

Zusätzlich engagieren Sie sich in der Weiterbildung und im Kurswesen Landwirtschaft sowie in kantonalen und nationalen Gremien ihres Fachgebietes.

Unsere Erwartungen:

- Sie verfügen über einen höheren Abschluss in Agronomie, oder einem ähnlichen Bereich mit starkem Bezug zur Milchviehhaltung.
- Sie denken und handeln unternehmerisch.
- Ihr Auftreten gegenüber Kunden und Publikum ist authentisch und gewinnend.
- Sie zeichnen sich aus durch eine hohe Sozialkompetenz und arbeiten gerne im Team.
- Sie arbeiten exakt, selbständig und eigenverantwortlich.
- Sie bringen idealerweise bereits Erfahrungen aus einer vergleichbaren Tätigkeit mit.

Sie arbeiten an der Schnittstelle von Entwicklung, Forschung und Beratung direkt am Puls der Thurgauer Landwirtschaft. Es erwartet Sie ein vielseitiges, ausbaufähiges Tätigkeitsfeld mit viel Raum für selbständiges und eigenverantwortliches Arbeiten. Die Mitarbeit in einem motivierten Team und zeitgemässe Anstellungsbedingungen runden unser Angebot ab.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne:

Christian Eggenberger, Leiter Beratung Entwicklung Innovation T 058 345 85 04

Sind Sie interessiert? Dann freuen wir uns über Ihre persönliche Bewerbung, welche Sie bitte bis zum 30.10. 2023 online einreichen. Den Link finden Sie unter www.stellen.tg.ch.

Stellenanzeigen Wohnungen Empfehlungen

Keines ist zu klein, um ein Inserat zu sein.

Thurgauer Bauer

T +41 58 344 94 83
thurgauerbauer@galledia.ch



www.grob-gemuese.ch

Zur Unterstützung auf unserem modernen Gemüse- und Ackerbaubetrieb in Schlattingen TG suchen wir nach Vereinbarung eine/n

Gemüsegärtner/-in oder Landwirt/-in

Das Aufgabengebiet

- Kulturarbeiten im Freilandanbau
- Unterstützung und Mithilfe in der Betriebsleitung
- Kommunikation mit Produktionspartnern
- Administrative Arbeiten im Bereich der Produktion
- Mithilfe in der Personalorganisation

Unser Angebot

- Interessantes, modernes Arbeitsumfeld in einem dynamischen Betrieb
- Möglichkeit zur Weiterbildung und Aufgabenerweiterung
- Moderne und langjährige Anstellungsbedingungen
- Wohnmöglichkeit auf dem Betrieb oder in der Region

Ihr Profil

- Abgeschlossene Ausbildung im Pflanzenbau
- Evtl. Weiterbildung als BLS1 oder BLS2, Meister, Agrotechniker HF
- Vernetztes Denken, exaktes und selbständiges Arbeiten
- Freude an Gemüse- und Ackerkulturen

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung.

Grob Gemüse AG, Sandra Grob
Bodenacker, 8255 Schlattingen
sandra.grob@grob-gemuese.ch
Telefon 052 646 40 02

89575

Zu pachten gesucht Landwirtschaftsland

evtl. mit Stall/Scheune,
Region Kreuzlingen-Weinfelden-Amriswil,
saubere und bodenschonende Bewirtschaftung,
zahle guten Pachtzins, absolute Diskretion
Chiffre TB 89464, Galledia, 8500 Frauenfeld

89464

GRÜTER

FRESHLIGHT® LED LAMPEN
mit Vollspektrumsonnenlicht
und Luft-Ionisation

Jetzt bis zu
60% Strom
sparen!

81803

Negative Ionen neutralisieren positiv geladenen
Feinstaub & Viren und fallen zu Boden

**Wie die Sonne erhöhen unsere
innovativen Tageslichtlampen den
Vitamin-D-Spiegel. Zusätzlich helfen
Sie die Stallluft von Ammoniak und
Feinstaub zu befreien.**

RUFEN SIE UNS AN! 041 929 60 60
WIR BERATEN SIE GERNE. www.grueter.swiss

GrüterHandelsAG | Gewerbezone 7 | CH-6018 Buttisholz

Waldpflanzen jeder Art, starke Qualität
aus anerkannten Herkünften vom Mittelland und
den Voralpen.

Heckenpflanzen

Wildgehölze aus einheimischen
Beständen

Bodenbedecker

Wildverbisschutz verschiedene
Typen inklusive Zubehör (Akazienpfähle usw.)



Bei uns erhalten Sie Qualitäts-
produkte zu günstigen Preisen.

Josef Kressibucher AG

Forstbaumschule
Ast 2, **8572 Berg TG**
Telefon 071 636 11 90
info@kressibucher.ch
www.kressibucher.ch

82536

Verkaufsberaterin / Verkaufsberater im Aussendienst w/m/d 80-100%

Die Meliofeed AG ist ein national führender Hersteller von qualitativ hochwertigen, innovativen Futtermitteln der Marke melior für landwirtschaftliche Nutztiere.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir für unseren **Standort Hagenbuch ZH** eine selbstständige und initiative Persönlichkeit.

Ihre Aufgaben

- Sie betreuen bestehende Kunden, primär in den Bereichen Rindvieh und Schweine (Fütterung, Haltung, Management)
- Als Fachberater*in verkaufen Sie unsere Mischfutter und Spezialitäten und akquirieren neue Kunden
- Mit Hilfe unserer Produkte, Dienstleistungen und unserem Wissen rund um die Tierernährung erarbeiten Sie kundenspezifische Lösungen zur Fütterung und Haltung von Nutztieren
- Das Netzwerk mit unseren Partnern und Organisationen in der Landwirtschaft pflegen Sie und bauen es laufend aus

Ihr Profil

- Sie sind kontaktfreudig und interessiert an einer selbstständigen Arbeitsweise
- Sie verfügen über eine Ausbildung im landwirtschaftlichen Bereich und bringen idealerweise eine Weiterbildung als Meister-Landwirt*in, Agrotechniker*in HF oder Agronom*in FH mit
- Praktische Erfahrung in der landwirtschaftlichen Beratung oder im Verkauf sind Ihr Plus
- Sie interessieren sich für moderne Fütterungskonzepte und sind im Umgang mit Computer und EDV-Lösungen gewandt

Ihre Vorteile

- Gründliche Einarbeitung und ständige Aus- und Weiterbildung
- Permanente Unterstützung durch ein motiviertes Team
- Vielseitiges und abwechslungsreiches Aufgabengebiet
- Selbstständigkeit, Flexibilität und Eigenverantwortung
- Fortschrittliche Anstellungsbedingungen / Firmenauto

Ihr Arbeitsort

Meliofeed AG, Frauenfelderstrasse, Hagenbuch, Schweiz

Ihr Kontakt

Auf Sie wartet eine anspruchsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit in einem motivierten Team.

Bei Fragen steht Ihnen Herr Yvan Meuwly, Regionalleiter Ostschweiz, gerne zur Verfügung, Telefon 079 417 09 84.

Bei Fragen zur Erfassung steht Ihnen Frau Selina Herren, HR Business Partner, gerne zur Verfügung, Telefon 058 434 11 57.

Weitere Stellenangebote: www.melior.ch und www.fenaco.com.

Wir freuen uns auf Ihre vollständige Bewerbung unter jobs.fenaco.com.

Wahlen Empfehlungen

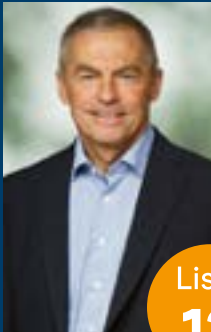
Ohne Saat keine Ernte,
ohne Werbung kein Erfolg!

Telefon 058 344 94 83

Verantwortung übernehmen: Versorgungssicherheit im Ernährungsbereich und mit erneuerbaren Energien gewährleisten, Kulturland schützen, Klimawandel stoppen.



Anne Varenne
Liste 12



Josef Gemperle



Sandra Stadler



Emil Müller
Liste 29



Regula Lemmenmeier
Liste 27



Andreas Guhl
Liste 26



Peter Schweizer
Liste 26



Werner Gerber
Liste 28

Liste
12

Die Mitte
wählen

88937

UNSER TEAM FÜR EINE STARKE LANDWIRTSCHAFT

National- und Ständeratswahlen 22. Oktober 2023



JAKOB
STARK
in den
Ständerat

LISTE **14**
SCHWEIZER
QUALITÄT
SVP
DE KANTON THURGAU
svp-thurgau.ch

tuet us
guet

DIANA GUTJAHR PASCAL SCHMID JAKOB STARK JUDITH RICKLIN DENISE NEUWEILER MANUEL STRUPLER EVELINE BACHMANN

89435

Wahlen Empfehlungen

Mit uns **verkaufen**
Sie **besser.**

Thurgauer Bauer

Wir beraten Sie gerne.
T +41 58 344 94 83 · thurgauerbauer@galledia.ch

Wieder in den Ständerat Jakob Stark



www.jakob-stark.ch

Der **Brückenbauer** –
volksnah und klar

87193

Stefan Leuthold in den Ständerat

Thurgau.
Aber anders.

Grünliberale
www.stefanleuthold.ch

88723

Wir offerieren:
**Heu, Emd,
Stroh und
Einstreukalk,
Luzerne sowie
Kurzstroh und
Strohpellets**

Hug Landesprodukte
9313 Muolen
Tel. 071 411 2330
www.hug-landesprodukte.ch

80236

Hier hilft

RICOKALK

Jetzt mit
RICOKALK
düngen &
sparen!

WELLNESS FÜR IHRE BÖDEN – preislich attraktiv und vielseitig.

Die Kalkdüngung von
RICOKALK enthält neben
Kalk folgende wertvollen
Düngstoffe:

- Phosphor
- Magnesium
- Stickstoff
- Schwefel

Der Wert dieser Düngemittel übersteigt
den Preis von RICOKALK deutlich:

Bei Abholung CHF 16.– / t
Frankolieferung Schweiz CHF 36.– / t

Jetzt RICOKALK bestellen bei RICOTER:
Aarberg: 032 391 63 00, Frauenfeld: 052 724 71 20, RICOKALK.ch

81176

Wahlen Empfehlungen

Wir sanieren

Fahrsilo

www.awisi.ch

079 671 67 65

81171

Zu verkaufen

**Heu, Emd, Stroh,
Maissiloballen,
Luzerne,
Häckselstroh**

GB + KB

**Reichmuth
Landesprodukte
Lager Neuwil
8564 Lipperswil
Tel. 079 636 68 20**

81252



80688

**Oktoberaktion
Schwäbische-Alb-
Heu / -Emd 2023**

Stroh/Häckselstroh
div. Sonderposten

Tel. Roland
+49 171 234 93 78

Tel. Burkhard
+49 170 545 04 42

info@stengelagrar.de

**Kaufe alle Autos
und Busse,
auch Motorräder.**

81982

Km und Zustand egal.
Barzahlung, guter Preis.
Telefon 078 888 34 84



In den Nationalrat

**EVELINE BACHMANN
MANUEL STRUPLER**

bisher

**MIT VOLLEM EINSATZ
FÜR LANDWIRTSCHAFT
UND GEWERBE**



2 x auf
Ihre Liste

Haben Sie **Fragen** zu den **Anzeigen**? Möchten auch
Sie Ihre **Werbung** bei uns **publizieren**?



**Thurgauer
Bauer**

Ich helfe Ihnen gerne weiter.

T +41 58 344 94 83 · peter.frehner@galledia.ch

Bezugsquellen

für den Landwirt



BALLENAUFLÖSER UND MISCHER

BalleMax  www.ballemax.ch

9304 Bernhardzell
☎ 071 433 24 23

BIO-FUTTERMITTEL

BIOMÜHLELEHMANN

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne: **0800 201 200**

COMPUTER UND SOFTWARE

Agrosoft

swiss farm management software

FARMSOLUTION

Buchhaltung

Faktura

Feldmanager

Kuetime

Landstr. 33
9533 Dietschwil
071 930 06 66
079 608 59 27
info@agrosoft.ch
www.agrosoft.ch

ENTMISTUNGSANLAGEN



Entmistungs-
Anlagen

Matzingen: Schneider Landmaschinen AG,
☎ 052 376 16 95
www.schneider-landmaschinen.ch

FORSTPFLANZEN

Josef Kressibucher AG

Waldpflanzen, Wildgehölze, Christbaumkulturen
Ast 2, 8572 Berg
☎ 071 636 11 90, www.kressibucher.ch

FUTTERMISCHWAGEN

KEENAN


Matzingen: Schneider Landmaschinen AG
☎ 052 376 16 95,
www.schneider-landmaschinen.ch

GEFLÜGELZUCHT



Seit 1908

Geflügelzucht Jud, Kaltbrunn

Auslauf-Junghennen, Bio-Junghennen
Eier, Zubehör, Ställe

☎ 055 283 11 08
www.hühnerverkauf.ch

Rüegg Gallipor AG
Geflügelzucht
8560 Märstetten



Inhaber Sepp Rüegg, eidg. dipl. Geflügelmeister
Junghennen, Küken sowie Bio-Junghennen
☎ 071 659 05 05, Fax 071 659 05 20

TRUPRO AG



Geisser

Geflügelzucht AG

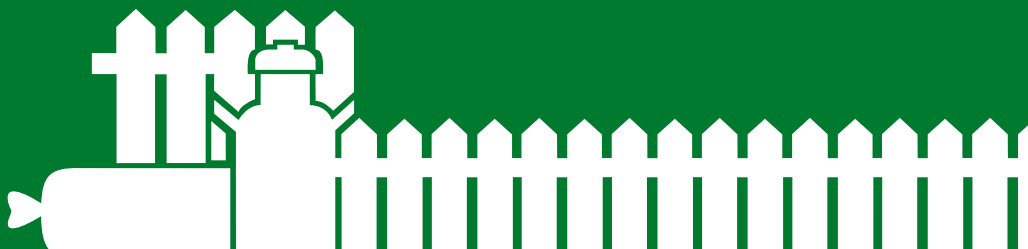
Junghennen, Truten, Mastküken, Eintagsküken
9402 Mörschwil, ☎ 071 866 17 52, www.hühner.ch

HEU, LUZERNE, STROH, HÄCKSEL



Hofer
Landesprodukte

Vorachstrasse 150, 6890 Lustenau,
☎ +43 5577 84740 oder +43 664 336 72 31
office@hofer-landesprodukte.com
www.hofer-landesprodukte.com



JAUCHERÜHRWERKE

Von Arx Rührwerkbau

Stompes 2, 9050 Appenzell Steingegg
 © 071 385 30 60, www.ruehrwerkbau.ch
info@ruehrwerkbau.ch

LANDWIRTSCHAFTLICHER BEDARF



Odermatt Handels AG | 9203 Niederwil | T 071 393 62 61 | odermatt-handelsag.ch

NEUE ENERGIEN



Energieberatung Landwirtschaft,
 Gewerbe, Wohnbauten
 Photovoltaik

LAVEBA Genossenschaft
 Vadianstrasse 29, 9001 St. Gallen
 © 058 400 66 88, www.laveba.ch

OFENBAU



Tel. 071 367 14 58
 Nat. 078 722 84 67

Kachelöfen-Chemineé-Plättlarbeiten-Renovationen

ONLINESHOP



PLANEN UND EINRICHTEN



Moser Stalleinrichtungen AG Telefon 071 414 38 30
 8580 Amriswil www.moser-stalleinrichtungen.ch

STALL- UND HALLENBAU



STELLENVERMITTLUNG

TOP TEMPORÄR STEINER



Top Temporär Steiner, 9220 Bischofszell
 Telefon 071 430 01 90, www.toptemporaer.ch

VERPACKUNGEN

Verpackungsmaterial für Direktvermarkter

Ursula u. Lorenz Egli, Feldhof, 9512 Rossrüti
 © 071 911 14 77, www.vomhofshop.ch



Wer nicht inseriert, wird vergessen!

VTL an der Tischmesse

Suchen Sie eine/n Mitarbeiter/in?



Verband Thurgauer
Landwirtschaft

Am 9. November 2023 findet am Arenenberg die Tischmesse statt.

Die im 3. Lehrjahr stehenden angehenden Landwirte und Landwirtinnen werden über Weiterbildungsmöglichkeiten und die aktuellen Stellenangebote informiert.

Der Verband Thurgauer Landwirtschaft ist mit einem Tisch vertreten. Gerne dürfen Sie uns offene Stellen von Ihrem Betrieb aus der Landwirtschaft melden. Diese werden den Besuchern in einer Broschüre präsentiert. Bitte senden Sie uns Ihre Angaben **bis spätestens am Montag, 6. November 2023**, an info@vtgl.ch.

Korrigendum «Thurgauer Bauer» Nr. 40 vom 6. Oktober 2023

Die Rangliste der 2. Abteilung an der Wega-Viehshow wurde falsch publiziert. Kuh Arina (Biver) von Joel Eisenhut, Engshofen, wurde als Zweite ausgezeichnet.



Impressum:

Thurgauer Bauer

(früher «Der Ostschweizerische Landwirt»)

170. Jahrgang.

Offizielles Organ des Verbandes Thurgauer Landwirtschaft.

Erscheint wöchentlich.

Redaktionsadresse:

Verband Thurgauer Landwirtschaft

Industriestrasse 9

8570 Weinfelden

T 071 626 28 88

F 071 626 28 89

thurgauer.bauer@vtgl.ch

www.vtgl.ch



Chefredaktion: Jürg Fatzer (jf)

Redaktion:

Daniel Thür (dt)

Mitarbeit verschiedener landwirtschaftlicher Institutionen und Organisationen.

Redaktionsschluss: Freitag vor nächster Ausgabe.

Verlag: Galledia Fachmedien Frauenfeld AG

Zürcherstrasse 310, 8500 Frauenfeld

Anzeigenberater: Peter Frehner

T 058 344 94 83

thurgauerbauer@galledia.ch

Anzeigenschluss: Dienstag, 12.00 Uhr.

Abonnemente:

T 058 344 95 33, abo.tgbauer@galledia.ch

Jahresabonnement inkl. MWST CHF 95.–

Halbjahresabonnement inkl. MWST CHF 78.–

Verhältnismässigkeit fehlt

Das Klima, die Umwelt, und damit auch die Energiepolitik, werden immer mehr zur Mode-Ideologie, zu einer Ersatzreligion. Die Verhältnismässigkeit fehlt. Diese Öko-Ideologie kann nicht finanziert werden und ist nicht zielführend. Klima, Klimazonen, Grenzen von Ozeanen usw. sind dynamisch und haben sich immer schon verändert. Der CO₂-Gehalt in der Luft beträgt 0,04 %. Schon immer. Trotzdem soll der Bürger immer mehr bezahlen, um diesen Wert herunterzubringen. Warum? Wenn der CO₂-Gehalt gegen 0,02 % fällt, sterben die Pflanzen und der Wald und wir damit. Ob ein globaler CO₂-Emissionshandel, den wiederum jeder von uns bezahlt, in Relation

zu den weltweiten Bränden, den Vulkanaktivitäten und auch dem sinnlosen, mensch- und umweltzerstörenden Krieg in der Ukraine Sinn macht? Ich befürworte einen sachbezogenen Umweltschutz mit Einbezug des Schöpfers. Ich stehe für eine Reduktion des Gesamtressourcenverbrauchs und setze mich dafür ein, dass saubere, erneuerbare Energiequellen wie z.B. die Geothermie, welche das Winterloch stopfen können, vorangetrieben werden. Damit wir dereinst nicht frieren müssen. Darum wähle ich die EDU, Liste 8/32.

Hanna Huber, Klarsreuti

Eine starke Auswahl

Mit einem Ständerat Jakob Stark und der Liste 14 wissen Sie, was Sie haben bzw. bekommen. Diese erfahrenen und bestens ausgewiesenen Persönlichkeiten sind Gewähr für eine echt bürgerliche Politik. Die Kandidierenden der SVP Thurgau stehen für die Bevölkerung, Landwirtschaft und das Gewerbe ein. Wer weiss, wie der Franken verdient wird, der achtet sich auch bei den Ausgaben und trennt das Nötige

von Wünschbaren. Wenn Sie, geschätzte Wählerinnen und Wähler, eine freie und sichere Schweiz stärken wollen, so wählen Sie Ständerat Jakob Stark und die SVP-Liste 14 oder die Liste 1 der JSVP. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

*Ruedi Zbinden, Kantonsrat und
Präsident der SVP Thurgau, Mettlen*

Denise Neuweiler, zuverlässig und geerdet

Mit Denise Neuweiler stellt sich auf der Liste 14 eine erfahrene Persönlichkeit der SVP zur Wahl, die zuverlässig und geerdet ist. Denise Neuweiler pflegt Selbstverständlichkeiten, die da und dort leider vergessen gegangen sind. Sie arbeitet sich gründlich und rasch in Themen ein, sucht mit den Betroffenen das Gespräch und geht haushälterisch mit den Steuergeldern um. Mit ihrer Erfahrung im Sozialwesen hat sie

sich ein enormes Fachwissen angeeignet, welches sie auch in Bern einbringen möchte. Denise Neuweiler politisiert mit Sachkunde, Freude, Beharrlichkeit und Erfolg und weiss, wo ihre Wurzeln sind. Aus Überzeugung empfehle ich Ihnen, Denise Neuweiler 2 × auf Ihre Liste zu schreiben.

Urs Schär, Eggethof

Ein Macher für Bern

Für die Bauern in der Schweiz wird die Zukunft nicht einfacher. Es gibt immer mehr Kritik wegen unserer Produktionsmethoden. Mit politischem Druck wollen viele unsere Lebensmittelproduktion einschränken oder sogar bekämpfen.

Aus diesem Grund ist eine starke bäuerliche Vertretung im Nationalrat sehr wichtig. Wir brauchen Vertreter, die den Mut haben, sich für unseren Berufsstand zu wehren und sich einzusetzen. Unsere bäuerlichen Vertreter sollten ein starkes Rückgrat haben, um unsere Anliegen zu vertreten und sich mit aller Kraft dafür einzusetzen.

Mit Manuel Strupler haben wir Thurgauer Bauern den Vertreter, der sich getraut, etwas zu sagen, und sich voll für die Landwirtschaft einsetzt. Er ist gradlinig und seine Aussagen haben Hand und Fuss. Er ist nicht wankelmütig, beharrt auf seiner Meinung und zieht sich nicht bei jeder Kritik zurück. Er ist der Macher, der seine Ärmel hochkrepelt, wenn es nötig wird. Seine Wahl als Nationalrat wäre für uns Bauern ein Glücksfall. Ich kann ihn mit sehr gutem Gewissen empfehlen. Manuel Strupler verdient unser Vertrauen.

Moritz Tanner, Siebeneichen/Winden

Wahlen vom 22. Oktober

So viele Listen! Haben wir so viele Parteien im Thurgau? Ich frage mich. Können alle einfach Nationalrat werden? Schauen Sie gut hin, wen Sie nach Bern wählen. Die Liste 14 der SVP hat 6 ausgezeichnete Personen, die alle das Amt des Nationalrates ausführen könnten. Unsere Frauen und Männer sind sehr engagiert, volksnah und haben bereits Erfahrung in der Po-

litik. Weiter vertreten sie sehr viele Bereiche, wie Wirtschaft, Landwirtschaft, Gewerbe, Bildung und Recht. Gehen auch Sie wählen, es ist sehr wichtig für unsere Schweiz. Sie wählen die Zukunft für die Kinder oder Enkelkinder. Mit der Liste 14 haben Sie eine gute Wahl.

Beat Stump, Buchackern

Wahlaufruf

Helfen Sie mit, die Zukunft der Schweizer Landwirtschaft mitzuprägen!



Am 22. Oktober 2023 wählen wir unser Parlament in Bern neu. Gehen Sie an die Urne und helfen Sie aktiv mit, dass bäuerliche Parlamentarierinnen und Parlamentarier unsere Zukunft mitbestimmen.

Jetzt ist die Gelegenheit, unsere Demokratie aktiv zu leben. Gehen Sie gemeinsam an die Urne. Mobilisieren Sie alle in Ihrem Umfeld – für eine zukunftsfähige Landwirtschaft.

Vielen Dank für Ihre Stimme.

Der VTL-Vorstand

einzel gehaltene Kälber

Platzierung von Kälberiglus unter Dach: Was ist möglich?

Text: Kilian Appert, Berater Milchproduktion; Symbolbild: Pixabay



Die Haltung von Kälbern in Iglus ist die einzige Möglichkeit, Kälber länger als zwei Wochen einzeln zu halten. Jedoch muss Sichtkontakt zu Artgenossen, prioritär zu anderen Kälbern, gewährleistet sein. Um den fehlenden direkten Kontakt zu Artgenossen zu kompensieren, müssen die Iglus so platziert sein, dass die Kälber jederzeit Zugang zu frischer Luft und Auslenklima-/Umweltreizen haben. In der Praxis ist es oft schwierig, die Iglus so zu platzieren, dass Sie im Sommer im Schatten stehen, im Winter aber trotzdem Sonne und immer trockene Einstreu haben. Hinzu kommen Anforderung im Bereich Gewässerschutz, die eine Entwässerung in den Güllekasten voraussetzen.

Die folgenden Beispiele zeigen, wie Hütten für einzeln gehaltene Kälber in Übereinstimmung mit Art. 38 Abs. 3 und Art. 6 TSchV platziert werden können (Auszug Fachinformation BLV):

- Iglu und Auslauf unter freiem Himmel: Zur Vermeidung von Hitzestress im Sommer für Schatten sorgen. Iglu und Auslauf z.B. unter einem Baum aufstellen (wandernden Schattenwurf beachten), mit einem Sonnenschirm oder Sonnensegel die Besonnung entschärfen.
- Iglu und Auslauf unter einem Vordach: Ein solcher Standort ist ideal, wenn das Vordach im

Sommer Schatten gewährt und im Winter die Besonnung des Auslaufs und evtl. auch des Iglus selbst erlaubt.

- Iglu so platzieren, dass die Ausläufe nicht gegen eine Stall- oder Scheunenwand oder gegen das Innere eines Schopfes gerichtet sind, sondern so, dass die Kälber freie Sicht auf die Umgebung haben.
- Iglu und Ausläufe überdachen: Kann sinnvoll sein (Witterungsschutz). Solche Überdachungen können auch eine Rückwand haben. Um den Kälbern vom Auslauf aus freie Sicht auf drei Seiten zu gewähren, soll jedoch auf Seitenwände verzichtet werden.
- Iglu in Unterständen mit geschlossenen Seitenwänden: Iglus müssen am vorderen Rand des Unterstandes platziert werden, d.h. so, dass die Besonnung der Ausläufe längere Zeit möglich ist und die Kälber freie Sicht auf drei Seiten haben.
- Die Fläche des Auslaufs muss so bemessen sein, dass sich das Kalb dort frei drehen kann.

Für Kälber im **RAUS-Programm** muss der Auslauf unüberdacht sein. Es gibt die Möglichkeit, mittels einer Einzelfallbeurteilung überdachten Auslauf anrechnen zu lassen. Direkte Ansprechperson ist Sebastian Menzel vom Landwirtschaftsamt.

Ausführliche Informationen finden Sie in der Fachinformation Tierschutz mit dem Thema «Iglus für einzeln gehaltene Kälber korrekt platzieren».



Scannen Sie den QR-Code oder folgen Sie dem Link <https://www.blv.admin.ch/blv/de/home.html> > Tiere > Nutztierhaltung > Rinder > Fachinformationen

9. Internationale Strohballenarena am Arenenberg

Einfluss nehmen auf (positive) Wahrnehmung der Landwirtschaft

Am Anlass mit drei Impulsreferaten wurde diskutiert, wie es gelingt, ein möglichst realistisches Bild der produzierenden Landwirtschaft zu vermitteln, um den Rückhalt in der Bevölkerung beizubehalten.

Text und Bild: Isabelle Schwander

Der Arenenberg, der Verein Leader Westlicher Bodensee (Leader ist ein Förderprogramm der EU und des Landes Baden-Württemberg) und das Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft luden Anfang Oktober zur Strohballenarena im Milchviehstall am Arenenberg ein.

«Nur mit der Botschaft «Wir sorgen für volle Teller» erreicht man die Bevölkerung nicht mehr. Deshalb arbeiten wir in unserem Landkreis Konstanz in der Medienarbeit an neuen Themen wie z.B. Energie und Biodiversität», sagte Andreas Deyer, Landwirt aus Müh-

lingen. Dies sei eine Chance, um die Landwirtschaft in der Bevölkerung als Teil der Lösungen für gesamtgesellschaftliche Herausforderungen ins Gespräch zu bringen. Aus seiner Sicht sei das Image der Landwirtschaft in der Bevölkerung überwiegend positiv. Als Landschaftsgestalter- und -bewirtschafter stehe die Landwirtschaft im Fokus der Öffentlichkeit. Weil die Betriebe immer grösser werden, bleibe wenig Zeit für Öffentlichkeitsarbeit. «Es kommt vor, dass es in Gesprächen Erstaunen auslöst, wenn ich sage, dass ich Landwirt bin. Dann wird mir bewusst, dass es einen starken Informationsverlust in der Bevölkerung gibt», so Deyer. Bis 2009 übernahm die CMA (Centrale Marketing-Gesellschaft der deutschen Agrarwirtschaft mbH) die Werbung für Agrarprodukte. Seit es die CMA nicht mehr gibt, ist Eigeninitiative gefordert. Bei Deyer sieht diese Initiative auf seinem Betrieb wie folgt aus: Nebst der Milchwirtschaft produziert er zahlreiche Glacesorten aus der Hofmilch in rund 20 Geschmacksrichtungen und beliefert damit Direktvermarkter, Hofläden und Bistros. Gruppen ab zehn Teilnehmern bietet er Führungen mit dem «Blick hinter die Kulissen» seiner Glaceherstellung und des Hofes an.

Nutzen von SchuB und Agriviva

Regula Böhi, Präsidentin des Thurgauer Landfrauenverbands (TLFV), sagte, dass die TV-Werbespots der Grossverteiler zur Hauptsendezeit auch ihren Anteil daran haben, dass viele Konsumentinnen und Konsumenten ein falsches Bild von der Landwirtschaft haben. Der Strukturwandel trage sein Übriges dazu bei. Die Generation der unter 40-Jährigen habe in ihrem Verwandtenkreis selten noch Erinnerungen an einen Onkel oder Grosseltern, die einen Hof führten. Mit Angeboten wie SchuB (Schule auf dem Bauernhof) erreiche man zumindest die Kinder bis zum Primarschulalter, bei den Jugendlichen sei dies herausfordernder. Deshalb fände es die TLFV-Präsidentin sinnvoll, wenn die Möglichkeit des Mithelfens auf dem Bauernhof über Agriviva (früher Landdienst) auch seitens der Schule einen verbindlicheren Charakter erhalte. Der TLFV sensibilisiert unter anderem für das Thema Lebensmittelverschwendung. «Bezüglich der Konsumentinnen und Konsumenten finde ich



Sie diskutierten darüber, wie der Dialog zwischen Bevölkerung und produzierender Landwirtschaft gefördert werden kann. Von links: Markus Hämmerli, Regula Böhi und Andreas Deyer.

Kurzvorstellung von verschiedenen Initiativen

Von süddeutscher Seite her wurde unter anderem «Lernort Bauernhof Bodensee e.V.» vorgestellt. Diese Initiative soll die Handlungskompetenzen von Kindern und Jugendlichen im Sinne einer nachhaltigen Ernährungs- und Verbraucherbildung fördern. Eveline Bachmann, VTL-Vorstandsmitglied, stellte «SchuB» vor: «Themen rund um den Bauernhof, die Landwirtschaft und unsere Ernährung sind im LP21 im Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft auf allen Stufen breit abgestützt. Auch in anderen Bereichen gibt es zahlreiche Anknüpfungspunkte. Insbesondere dann, wenn die Lehrperson es schafft, das auf dem Bauernhof Erfahrene und Erlebte in ihren Unterricht zu integrieren.» Bernhard Müller aus Thayingen (SH) stellte «Agrar-Scouts Switzerland» vor: «Die Agrar-Scouts sind aktiv mit der Landwirtschaft verbunden. Sie sind für die Bevölkerung da: als Gesprächspartner und verantwortungsbewusste Lebensmittelproduzenten.»

Verallgemeinerungen nicht angebracht. Manche interessieren sich, was hinter den Produkten steht, für andere wiederum steht eher der Preis im Vordergrund.» Es lohne sich, das eigene Konsumverhalten zu hinterfragen. Und wer habe sich nicht schon dabei ertappt, dass er Früchte und Gemüse letztlich auch nach optischen Kriterien und Makellosigkeit auswählte?

Stadt-Land-Gegensatz

«Bei der Fenaco wollte man dem, vor allem seit den letzten Wahlen, viel zitierten Stadt-Land-Graben näher auf den Grund gehen», sagte Markus Hämmerli, Leiter Departement Frische/Lebensmittelsicherheit bei Fenaco. Deshalb gab das Unternehmen bei einem Meinungsforschungsinstitut Umfragen für den Stadt-Land-Monitor in Auftrag. «Zwei Drittel der über 3000 Befragten im Stadt-Land-Monitor der Fenaco nehmen den Stadt-Land-Gegensatz als gross und relevant wahr. Nur für einen Viertel führt dieser Gegensatz jedoch zu einer Belastungsprobe für die Schweiz.» Die Fenaco engagiere sich für eine Stiftung, die vom SBV gegründet wurde, um regionale Projekte der Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen. Hämmerli nannte als Beispiel die Ausstellung «Von Heugabeln und Drohnen – Landwirtschaft heute» im Verkehrshaus Luzern. Zu ihrem 30-Jahr-Jubiläum schenkte die Fenaco der Öffentlichkeit diese Ausstellung und hofft, damit den Dialog zwischen Stadt und Land zu fördern. Danach befragt, ob er sich vorstellen könne, wie die Schweizer Landwirtschaft in 20 Jahren aussehe, entgegnete Hämmerli: «Ich mache mir diesbezüglich wenig Sorgen, denn die Schweiz erscheint bereits heute wie ein grosses «Urban Farming Project». Bedenklich stimmen mich eher die zum Teil weltweit bereits knappen Getreidelager und wie wir die künftige Versorgung sichern.» Die veränderten Warenströme der letzten Jahre hätten die Bedeutung weltweit gesicherter Ernten noch stärker ins allgemeine Bewusstsein gerückt.



Beratung Direktvermarktung & Agrotourismus

Kompetent und erfolgreich telefonieren

Das Telefon bleibt auch im Zeitalter von SMS, Whatsapp und Statusmeldungen ein wichtiges Kommunikationsmittel. Bereits die ersten Sekunden sind entscheidend, wie jemand wahrgenommen wird.

Text und Bild: Brigitte Frick, Direktvermarktung & Agrotourismus, Arenenberg



Brigitte Frick

Was früher noch an der Wand hing oder mit einer Wählscheibe auf dem Tisch stand, ist heute in jedem Hosensack zu finden. Die Rede ist vom Telefon, das eine rasche Kommunikation zwischen zwei Personen ermöglicht.

Ich rufe selber an

Für ein erfolgreiches Telefongespräch ist eine sorgfältige Planung das A und O. Experten berichten, dass 90 Prozent eines erfolgreichen Gesprächs von der richtigen Vorbereitung abhängen. Vor jedem Telefongespräch müssen alle relevanten Unterlagen bereitliegen, mögliche Fragen herausgesucht und Schreibutensilien vorhanden sein.

Eine freundliche Begrüßung startet mit dem vollen Namen und allenfalls mit dem Namen der Firma respektive des Betriebes. Zudem sollte auch der Namen des Gesprächspartners stets in Erfahrung gebracht



Wer kein freundliches Gesicht hat, soll keine Telefongespräche führen.

werden. Wird dieser mehrmals während des Telefonats verwendet, wird ein guter Eindruck vermittelt und es zeigt sich, dass jemand gut zuhören kann. Auch wenn ein Telefongespräch oftmals mit Small Talk begonnen wird, sollte spätestens nach einer Minute zum eigentlichen Grund des Anrufes übergeleitet werden.

Eine klare und deutliche Sprache mit den sogenannten W-Fragen (wie, wo, wann, warum, wie oft, wie viel) hilft, ein erfolgreiches Gespräch zu führen.

Jemand telefoniert mir

Wer seine Telefon- oder auch Handynummer bekannt gibt, muss unter dieser Nummer erreichbar sein. Ist die Erreichbarkeit sichergestellt, sollte das Telefon am besten nach zwei bis drei Klingeltönen abgenommen werden. Auch hier gilt, dass ein Telefongespräch stets mit dem eige-



Wer Telefongespräche führt, schreibt Wichtiges immer auf.

nen Namen und allenfalls mit dem Firmennamen gestartet wird. Wer sich den Namen des Gegenübers nicht gut merken kann, notiert ihn am besten auf einem Zettel. Das Gleiche gilt auch für wichtige Punkte, die am Telefon besprochen werden. Wer nicht alle Fragen beantworten kann, ruft am besten zu einem späteren Zeitpunkt zurück.

Lächeln bitte

Obwohl ein klassisches Telefongespräch kein Foto vermittelt, ist es ratsam, stets zu lächeln. Begeisterung wirkt ansteckend und das Gegenüber nimmt die gute Laune schnell wahr. Experten raten auch, keine Telefongespräche zu führen, wenn jemand schlecht gelaunt ist und ein unfreundliches Gesicht macht. Wer möchte denn schon mit einer Person sprechen, die verärgert ist?

Telefontraining am Arenenberg

Am 23. Oktober 2023 findet auf dem Arenenberg ein Telefontraining «Kompetent und erfolgreich telefonieren» statt. Rosmarie Obermayer-Marra vom kaufmännischen Verband Ostschweiz leitet den Kurs und zeigt, wie erfolgreiche Telefongespräche geführt werden. Wie steige ich in ein Gespräch ein, ist meine Argumentation richtig und wie gehe ich bei Reklamationen vor? Das Telefontraining gibt einfache Tipps, die sofort in der Praxis angewendet werden können.

Weitere Informationen/Anmeldung: www.bbz-arenenberg (Kurse und Veranstaltungen, Landwirtschaft), oder per E-Mail: kurse.landwirtschaft@tg.ch

Wegweisende Entscheide für Biogasanlagen

Die eidgenössischen Räte haben letzte Woche mit dem Mantelerlass und der Revision des Raumplanungsgesetzes zwei für die landwirtschaftliche Biomassebranche wichtige Gesetzesvorlagen unter Dach und Fach gebracht. Ökostrom Schweiz begrüsst die beiden Vorlagen, da sich verbesserte Perspektiven für die Planung und den Betrieb von landwirtschaftlichen Biogasanlagen ergeben.

Text: Ökostrom Schweiz

Nach intensiver Beratung hat das Schweizer Parlament in der Herbstsession den Mantelerlass (Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien) und das revidierte Raumplanungsgesetz verabschiedet. Die beiden Gesetzesvorlagen treten ab dem 1. Januar 2025 in Kraft – allfällige Referendumsabstimmung vorbehalten.

Zukunftsträchtiges Förderinstrument für stromproduzierende Biogasanlagen

Im neuen Energiegesetz ist die Einführung einer gleitenden Marktprämie verankert. Es handelt sich um ein Förderinstrument, das die Gestehungskosten einer

Anlage über die gesamte Amortisationsdauer decken soll. Der Mechanismus ist vergleichbar mit der früheren KEV-Vergütung. Die Förderung mittels gleitender Marktprämie wird somit langfristig Planungssicherheit für Bau und Betrieb von landwirtschaftlichen Biogasanlagen schaffen. Dadurch steigt auch die Investitionsbereitschaft für Biogasprojekte.

Noch offen ist, wie hoch die Vergütungssätze der gleitenden Marktprämie angesetzt werden. Ökostrom Schweiz ist zuversichtlich, dass die Bundesverwaltung die gesetzlichen Bestimmungen durch wirtschaftlich tragfähige Vergütungssätze konkretisieren wird, damit landwirtschaftliche Biogasanlagen auch in Zukunft ihren Beitrag zu den Zielen der Schweizer Energie- und Klimapolitik leisten können.

Vereinfachung in der Raumplanung

Das revidierte Raumplanungsgesetz ist aus der Sicht der Branche ebenfalls positiv zu werten. Es stärkt die Zonenkonformität von landwirtschaftlichen Biogasanlagen und vereinfacht die raumplanerische Bewilligungspraxis. So dürfen landwirtschaftliche Biogasanlagen bis zu einer bestimmten Grösse (45 000 t Substratinput pro Jahr) künftig nicht mehr der Planungspflicht unterstellt werden.

Präsentation: Positionspapier Landwirtschaft der SVP Thurgau

Am vergangenen Freitag präsentierte die SVP Thurgau an einer Medienorientierung das neue Positionspapier Landwirtschaft.

Text und Bilder: Beat Meier, VTL

Ruedi Zbinden, Präsident der SVP Thurgau, begrüsst die Anwesenden mit der Geschichte des angrenzenden Ackerlandes neben der Badi Weinfeldern. Die komplette Fläche des «Exerzierplatzes», wie dieses Land genannt wird, welches aktuell mit Kartoffeln und weiteren Ackerkulturen bebaut ist, hätte als Gewässerraum ausgeschieden werden müssen. Es sei gelungen, diese wertvolle Fruchtfolgefläche zu retten und in der Nahrungsmittelproduktion zu belassen, führt Zbinden weiter aus. Überleitend betonte er die Wichtigkeit der produzierenden Thurgauer Landwirtschaft und übergab das Wort den Referenten.



Der «Exerzierplatz» konnte in der Nahrungsmittelproduktion belassen werden.

Für Eveline Bachmann, Kantonsrätin und VTL-Vorstandsmitglied, ist es wichtig, dass die Familienbetriebe nachhaltig gestärkt werden, um die Landwirtschaftsbetriebe auch an zukünftige Generationen übergeben zu können. Ein sicheres Einkommen und eine erträgliche Arbeitsbelastung für die Bauernfamilien sind weitere zentrale Elemente des Positionspapiers. Zudem unterstrich sie, dass der Selbstversorgungsgrad von aktuell 50% auf 60% erhöht werden müsse. Denn nur so könne die Wertschöpfung in der Schweiz bleiben und die Arbeitsplätze vieler Menschen gesichert werden.

Auch für Nationalrat Manuel Strupler ist es entscheidend, dass die Rahmenbedingungen der vor- und nachgelagerten Betriebe gelockert werden sollen und die Kontrollen sowie der Vollzug Hand in Hand mit den Produktions- und Handelspartnern geschehen. Nicht nur die Artenvielfalt profitiere von einer gut funktionierenden Landwirtschaft, sondern auch der Tourismus und die Naherholungsgebiete der Agglomeratio-



Eveline Bachmann, SVP-Kantonsrätin TG, Vorstandsmitglied VTL und Bäuerin in Frauenfeld.



Manuel Strupler, SVP-Nationalrat TG, Vizepräsident VTL, Gartenbauunternehmer und Landwirt.



Ruedi Zbinden, Gemeindepäsident Bussnang,
Kantonratsrat SVP, Präsident SVP Thurgau.



René Gubler, Präsident Kommission Landwirtschaft
SVP, Altkantonratsrat SVP TG, Meisterlandwirt
Frauenfeld.

nen. Für Strupler ist klar, Landwirte sind Unternehmer und müssen sich um die Produktion kümmern. Immer noch schärfere Vorschriften und Gesetze wirken als Bremse und vermindern die Produktivität. Klare Forderungen sieht die SVP beim Thema Biodiversität. Die Qualität müsse vor der Quantität kommen und eine Aufwertung der aktuellen Flächen sei einer Ausdehnung vorzuziehen. Zudem seien die Wasserversorgung und das Kulturland zu schützen, beendet Manuel Strupler seine Ausführungen.

Für René Gubler, Altkantonratsrat und Präsident der Kommission Landwirtschaft, ist die politische Unterstützung zur Bekämpfung der Neophyten und der schadenstiftenden Tiere und Organismen von grosser Bedeutung. Denn nur, wenn die gesetzlichen Rahmenbedingungen stimmen, können diese in Konkurrenz zur heimischen Vielfalt stehenden Organismen nachhaltig bekämpft werden. Die Thematik der Grossraubtiere sei im Thurgau noch nicht akut, es müssten jedoch auch hier Rahmenbedingungen zur Regulierung geschaffen werden, ergänzt Gubler.

Eine starke Berufsbildung und die Förderung der Selbstverantwortung sind weitere Punkte des Posi-

Die neun Punkte des Positionspapiers

1. Stärkung der produzierenden Landwirtschaft
2. Sicherstellung und Förderung von einheimischen und nachhaltig produzierten Lebensmitteln, deren Vermarktung und der schweizerischen Nahrungsmittelproduktion
3. Gute Rahmenbedingungen für die vor- und nachgelagerten Betriebe
4. Unternehmensfreundlicher Gesetzesvollzug
5. Biodiversität in der Qualität, nicht in der Fläche
6. Konsequente Bekämpfung von Seuchen, Schädlingen, Krankheiten und Neophyten
7. Regulierung schadenstiftender Tierarten
8. Für mehr Eigenverantwortung
9. Sicherstellung einer zeitgemässen Berufsausbildung und Weiterbildung



Ruedi Zbinden, René Gubler, Eveline Bachmann,
Manuel Strupler (v.l.).

onspapiers. René Gubler ist es wichtig, dass die Landwirtschaft eine fundierte Ausbildung im eigenen Kanton geniessen kann und der Standort am Arenenberg erhalten bleibt. Ein gutes Weiterbildungsangebot sei unabdingbar und trage ebenfalls zur Stärkung des Bauernstandes und des landwirtschaftlichen Unternehmertums bei, ist Gubler überzeugt.

Die Landwirtschaft im Kanton Thurgau ist ein Generationenprojekt und es sind sich alle Beteiligten einig, dass dieses Gut gefördert und erhalten werden muss. «Der Boden ist nur von der zukünftigen Generation geliehen – gehen wir sorgsam damit um», betonte Manuel Strupler.

Das Positionspapier Landwirtschaft svp kann auf der Homepage der SVP Thurgau, unter svp-thurgau.ch > Standpunkte > Positionspapiere, bezogen werden.

Trägt dieser endlose Sommer Früchte?

Der Beginn dieses Herbsts ist übermässig warm. Und wie immer, wenn das Wetter wirklich über-rascht, macht es der Städter für einen Moment wie der Bauer: Er denkt an den Garten. Doch inwiefern haben diese Rekordtemperaturen im Oktober Auswirkungen auf Pflanzen, Obst und Gemüse?

Text und Bild: Etienne Arrivé/AGIR, LID

Am 1. und 2. Oktober wurden an 20 Messstationen von Meteo Schweiz Rekorde gebrochen. So zum Beispiel im bündnerischen Samedan, wo der älteste Rekord für einen Tag im Oktober übertroffen wurde – ein Wert, der immerhin seit 1962 bestand. Da stellt sich die Frage, ob die Pflanzen zu Beginn des Herbstes unter diesen ungewöhnlich hohen Temperaturen leiden und welche Folgen diese Verlängerung des ohnehin schon heissen und trockenen Sommers hat.

Klimatische Herausforderungen

Auf Seiten der Schweizer Gemüseproduzentinnen und -produzenten weist der stellvertretende Direktor Markus Waber auf die Schwierigkeiten bestimmter Sorten hin: «Einige der derzeit angebauten Pflanzen wurden speziell für tiefere Temperaturen selektiert und können daher Probleme haben, beispielsweise bei der Kopfbildung – insbesondere Salate zum Aufbewahren.» Beim Getreide hingegen haben die starken Niederschläge der letzten Wochen wieder etwas Boden gut gemacht. Die durch den Wassermangel geschwächten Wiesen werden langsam wieder grün und die Bedingungen

für die Winteraussaet von Gerste sind gut, während die Winteraussaet von Weizen noch aussteht. Für den Raps, der in der zweiten Augushälfte gesät wird, stellt die Hitze allerdings ein Problem dar: Wenn er sich vor dem Winter zu stark entwickelt, könnte er durch Frost geschädigt werden.

Optimale Bedingungen für saisonales Obst

Interessanter wird es jedoch im Obstgarten, wenn es um saisonales Obst geht. «Nehmen wir das Beispiel Äpfel», erklärt Nicolas Mischler, Obstbautechniker bei der Union fruitière lémanique. «Unabhängig davon, ob es sich um frühe oder späte Sorten handelt, haben wir bei uns keine engeren Erntezeiten beobachtet – es bleibt gestaffelt, aber zweifellos einige Tage früher.» Der Gala-Apfel konnte Ende August gepflückt werden und der Pink-Lady-Apfel sollte Ende Oktober erntereif sein. «Was vielleicht ein Problem war», fügt Nicolas Mischler an, «ist die Färbung der Früchte.» Wenn es die ganze Zeit heiss sei und auch die Nächte warm seien, färbten sich die Äpfel nur wenig. «In den letzten Tagen gab es jedoch gute Temperaturschwankungen mit kühlen Nächten und hoher Feuchtigkeit nach sehr heissen Nachmittagen – das ist optimal für die Färbung.»

Für viele Saisonfrüchte ist viel Sonne also grundsätzlich belebend. «Die Produzentinnen und Produzenten können sich glücklich schätzen», schlussfolgert Nicolas Mischler, «denn diese milden Bedingungen sind ausserdem ideal für die Mitarbeitenden bei der Ernte, und überdies verhindert der wenig feuchte Boden, dass es Spurrillen gibt.»



Obstgarten in Suchy.

Kampagne 2023, 2. Woche: 2. Oktober 2023 bis 8. Oktober 2023

Biorüben unter Dach und Fach



Text: Peter Imhof, Schweizer Zucker AG

Nach der Verarbeitung von 81 000 t Biorüben konnte die aus technischer und logistischer Sicht störungsarme Biokampagne am Samstagabend erfolgreich abgeschlossen werden. Mit 12 000 t ist die Menge Schweizer Biorüben leicht höher als noch im letzten Jahr, dies bei einem durchschnittlichen Zuckergehalt von 15,6%. Am Montagmorgen startete somit in Frauenfeld die Verarbeitung der konventionellen Rüben. In der kurzen Pause zwischen den beiden Kampagnen wurde die Verdampfstation ausgekocht und kleinere Reparaturen vorgenommen. Die ersten konventionellen Rüben trafen bereits am Samstag an der Oberwiesenstrasse ein. Die Schweizer Rüben zeigten nach der Beprobung einen durchschnittlichen Zuckergehalt von 16,7%. Auch die Fabrik in Aarberg hat jetzt ihren Betrieb aufgenommen. Seit Samstag, 7. Oktober, werden dort Rüben verarbeitet. Der durchschnitt-

liche Zuckergehalt liegt bei den ersten Rüben bei tiefen 15,1%. Mit 1,9 mmol/100 g Rüben ist der Stickstoffgehalt sehr hoch, was den Anfahrbetrieb der Fabrik erschwert hat.

Wegen der derzeit noch tiefen Anliefermenge in beiden Werken sind die inneren Werte der Rüben mit einer gewissen Vorsicht zu interpretieren.

Gleichzeitig mit der Verarbeitung der Rüben nehmen auch die Werkkommissionen des Schweizerischen Verbandes der Zuckerrübenpflanzler ihre Arbeit wieder auf. Sie kontrollieren mindestens einmal wöchentlich die Rübenlabors und überprüfen dabei, dass die Bestimmungen gemäss Methodenkatalog eingehalten werden. Auch Pflanzlerinnen und Pflanzler können diesen Methodenkatalog im Pflanzlerportal einsehen und erhalten damit volle Transparenz über die Prozesse bei der Probenahme und Analyse.

Ablieferungsmengen Werk Aarberg in der zweiten Kampagnenwoche, Kampagnenbeginn 7. Oktober

Zeitraum	Strassenanfuhr	Bahnanfuhr	Lieferungen	Zucker	Gesamtabzug
	Reingewicht t	Reingewicht t	Total t	Ø %	Ø %
Konventionelle Rüben					
Woche	8200	7500	15 700	15,1	5,9
Total	8200	7500	15 700	15,1	5,9

Ablieferungsmengen Werk Frauenfeld in der zweiten Kampagnenwoche, Kampagnenbeginn 22. September

Zeitraum	Strassenanfuhr	Bahnanfuhr	Lieferungen	Zucker	Gesamtabzug
	Reingewicht t	Reingewicht t	Total t	Ø %	Ø %
Biorüben					
bisher	10 500	41 200	51 700	16,2	5,9
Woche 02.10. – 07.10.					
D-Biorüben	1100	16 100	17 200	17,0	5,0
CH-Biorüben	6400	5600	12 000	15,6	7,3
Total Bio	18 000	62 900	80 900	16,3	5,7
Konventionelle Rüben					
Woche	2300	1700	4000	17,0 CH 16,7	5,7 CH 7,1
Total konv.	2300	1700	4000	17,0	5,7
Total SZU konv.	10 500	9200	19 700	15,5	5,9

Neues Leben für den Hanf

Wer durch das Glarnerland reist, begegnet überall grossen Industrieanlagen, die heute anders oder nicht mehr genutzt werden. Tausende von Menschen hatten dort früher Arbeit in der Textilindustrie gefunden. An den Erfolg dieses «Wirtschaftswunders» möchte Martin Klöti mit seinem 2017 gegründeten Unternehmen anknüpfen. Sein Ziel: eine Kreislaufwirtschaft auf der Basis von Anbau und Verarbeitung des Industrienutzhanfs.

Text und Bild: Martin Leutenegger/LID

Hanf ist eine der ältesten Kulturpflanzen der Welt. Schon vor Tausenden von Jahren wurde Hanf in Persien und China als Getreide angebaut. Hanfsamen wurden gegessen und die Fasern zur Herstellung von Kleidung verwendet. Im Jahr 1455 druckte Gutenberg seine erste Bibel auf Hanf. Als Kolumbus 1492 Amerika eroberte, bestanden das Tauwerk und die Segeltuche der Schiffe aus Hanf. Der nach Amerika ausgewanderte Bayer Levi Strauss produzierte 1870 die ersten Jeans aus Hanf.

Druck aus den USA führte zum Niedergang

Auch in der Schweiz hatte der Hanfanbau eine lange Tradition. Der allmähliche Niedergang hatte zwei Ursachen: Zum einen standen für die Herstellung von Kleidern und Papier günstigere Rohstoffe zur Verfügung, die leichter zu verarbeiten waren – zum an-

dern wurde der politische Druck aus den USA immer stärker. So wurde 1937 ein Steuergesetz erlassen, das den Hanf so teuer machte, dass sich der Anbau für die Landwirtschaft nicht mehr lohnte. Dieses Gesetz war vor allem durch den Druck der Vertreter der Baumwoll- und Chemieindustrie zustande gekommen, die der unliebsamen Konkurrenz den Garaus machen wollten. Zur Hanfsteuer kam ein Hanfanbauverbot für die USA hinzu, mit der Begründung, aus Hanf könnten Drogen hergestellt werden. Zwar enthält der Nutzhanf keine berauschenden Stoffe, dennoch schwappte das Vorurteil aus den USA auch in die Schweiz über, und mit dem Hanfanbau war es vorerst vorbei.

Anspruchslos im Anbau und vielseitig

Dies möchte Martin Klöti ändern. Nicht nur, weil er davon überzeugt ist, dass es sich beim Hanf um einen vielseitig verwertbaren Rohstoff handelt, sondern vor allem auch deshalb, weil er beweisen will, dass eine ökologische und nachhaltige Kreislaufwirtschaft auf dieser Basis funktioniert: Bäuerinnen und Bauern pflanzen das robuste Gewächs an, das keinen Dünger benötigt, und verarbeiten die Ernte zu Halbfabrikaten, die sie mit Gewinn verkaufen können. In der Region angesiedelte Betriebe verarbeiten die Bestandteile des Hanfs zu Textilien oder Isolationsstoffen – aus den Samen des Sommerhanfs können zudem Lebensmittel und Kosmetika gewonnen werden.

Um es nicht bei guten Absichten bewenden zu lassen, gründete Martin Klöti 2017 in Glarus die «Glärnisch Textil» und begann mit der Verarbeitung der Hanfpflanzen, die ihm aus mehreren Teilen der Schweiz geliefert wurden. Eine Staubexplosion mit anschliessendem Grossbrand machte diese Pläne im Oktober 2020 vorerst zunichte, doch Martin Klöti gab nicht auf.

Die grosse Maschine steht mittlerweile in Schwändi, wurde in letzter Zeit aber nicht mehr eingesetzt: Die Gefahr einer zweiten Staubexplosion ist zu gross, der Stromverbrauch ist hoch und zudem musste Martin Klöti feststellen, dass die riesige Maschine für die Verarbeitung nur bedingt geeignet ist. Weil sich der harte Winterhanf immer wieder in der Maschine verwickelte und Reparaturen nötig machte, setzt Martin



Martin Klöti setzt auf Hanf.



Mähbinder für die Hanfernte. (Bild: Martin Klöti)



Winterhanf in Belp. (Bild: Martin Klöti)

Klöti nun auf kleinere Maschinen, die den beteiligten Landwirten zur Verfügung gestellt werden. Maschinen für die Ernte des Sommerhanfs stehen mit den alten, mechanischen Mähdreschern bereits zur Verfügung. Für die Ernte des ersten, korrekt angebauten Winterhanfs im nächsten Februar werden handelsübliche Mähbinder angeschafft.

Partnerschaften suchen

Martin Klöti betont, dass die im September 2023 zur Simsal GmbH umgewandelte Genossenschaft «Glärnisch Textil» selber keine Textilien verarbeitet, son-

dern dass das Unternehmen seine Aufgabe darin sieht, engagierte Landwirtinnen und Landwirte auszubilden und mit den nötigen Mitteln auszurüsten, um ein Einkommen durch den Hanfanbau zu generieren. Martin Klöti ist auch in der Lage, den Bauernbetrieben eine Art Abnahmegarantie zu bieten, denn in diesem Bereich sei die Nachfrage grösser als das Angebot.

Das Ideal von Martin Klöti ist zwar eine lokale Kreislaufwirtschaft, aber nicht beschränkt auf einen kleinen Teil des Landes. Innerhalb der Schweiz arbeitet er mit interessierten Landwirtinnen und Landwirten gegenwärtig in der Linthebene, rund um Bern, im Zürcher Unterland und am Bachtel im Zürcher Oberland zusammen. Im letzten August sind in der ganzen Schweiz insgesamt 15 Hektaren Winterhanf angesät worden.

«Sonst stünde der Acker ohnehin leer»

Aus Italien und im Tessin steht laut Martin Klöti eine funktionsfähige Technologie fürs Trockenverspinnen von langen Hanffasern zu feinem Hanfgarn bereit. Dahin sollen die dafür geeigneten, langen Hanffasern dann geliefert werden und so gemeinsam mit dem Partner aus dem Tessin und Norditalien den Weg zu moderner Hanfmode finden. Weit fortgeschritten ist die Zusammenarbeit mit interessierten Landwirten und den Behörden im serbischen Pirot und Martin Klöti denkt bereits an Projekte in Osteuropa zum Wiederaufbau von Häusern mit Bau- und Isolierstoffen aus Hanfprodukten. Ein Jahr Zeit hat der Tausendsassa Martin Klöti, um im Auftrag einer britischen Autoproduzentin ein Auto vorzustellen, das vorwiegend aus Industriehanf gebaut ist.

«Verzweifeln Sie nicht», wird Martin Klöti vom LID gefragt, «wenn Sie am Morgen erwachen und an all die vielen Baustellen denken?» Nein, da ist Klöti guten Mutes. Sorgen macht ihm einzig manchmal die Finanzierung. Es beginnt damit, dass viele Bäuerinnen und Bauern immer noch Hemmungen haben, selbst Hanf anzupflanzen, weil sie nicht in den Verdacht geraten möchten, «etwas mit Drogen» zu tun zu haben. Martin Klöti ist aber sicher, dass sich viele noch überzeugen lassen, nicht nur, weil der Absatz der Produkte garantiert ist, sondern auch deshalb, weil – in Bezug auf den Winterhanf – «der Acker über den Winter sonst ohnehin leer stünde». Interessierte Landwirte könnten also nur gewinnen.

Aktueller Pflanzenschutz

Text und Bild: Pflanzenschutzdienst und Ackerbauberatung, Arenenberg



Florian Sandrini



Anna Brugger

Raps

Die Rapsbestände haben sich sehr schön entwickelt. An einigen Orten mussten die auflaufenden Pflanzen gegen den Erdflöhen mit einer Pyrethroidbehandlung geschützt werden. Auch wenn sich nach dieser ersten Behandlung der Raps gut entwickelt hat, ist es wichtig, die Bestände zwischen Mitte und Ende Oktober mittels der Berlese-Methode auf Larven des Raps-erdflöhs zu kontrollieren und allenfalls nochmals einzugreifen. Führt man diese Kontrolle nicht durch, kann sich ein trügerisches Bild ergeben, denn der Larvenfrass ist momentan von aussen nicht sichtbar. An den Eintrittsstellen der Larven können auch Pilze in die Pflanze gelangen, was durch Frostrisse bei kalten Temperaturen noch verstärkt werden kann. Bei stark geschwächten Pflanzen kann es dann zum Auswintern kommen. Gehen die Rapspflanzen dagegen gesund in den Winter, halten sie relativ viel aus und die Kompensationsfähigkeit des Rapses im Frühling ist auch nicht zu unterschätzen. Behandlungen gegen den Raps-erdflöhen brauchen immer eine Sonderbewilligung. Die Mittel finden Sie auf Seite 25 im Heft Pflanzenschutzmittel im Feldbau.

Stechapfel

Der aus Mittelamerika stammende Stechapfel (*Datura stramonium L.*) kam als Zierpflanze nach Europa

und ist hochgiftig. Giftig machen die Pflanze sogenannte Tropanalkaloide. Diese Tropanalkaloide produzieren die Pflanzen, um sich vor Schaderregern, wie zum Beispiel Insekten, zu schützen. Sie sind aber auch für Mensch und Tier giftig. Für den Gehalt der Tropanalkaloide gelten deshalb seit September 2022 in der EU neue Höchstgehalte für verschiedene Ernteprodukte.

Beim Stechapfel sind diese Gifte sowohl im Samen und in grünen Pflanzenteilen vorhanden. Es reicht bereits eine geringe Menge davon aus, um Vergiftungserscheinungen bei Menschen und Tieren hervorzurufen. Entsprechend muss vermieden werden, dass sich Pflanzenteile des Stechapfels im Erntegut befinden. Dies gilt auch für Maissilage.

Der einjährige Stechapfel blüht von Juni bis Oktober und sollte unbedingt vor der Samenbildung entfernt werden, da der Samen über mehrere Jahre und aus einer Tiefe bis 15 cm keimfähig ist. Die entfernten Pflanzen werden am besten über die Kehrrichtver-

Berlese-Methode

Mithilfe der Berlese-Methode können Sie sich einen Überblick über die Verbreitung des Erdflöhs in Ihrem Rapsbestand schaffen. Zur Austreibung der Erdflöhenlarven schneiden Sie 5 x 5 Rapspflanzen bodennah ab und legen die Pflanzen auf eine mit Wasser und Spülmittel gefüllte Gelbschalenfalle mit Gitter (Abb. 1). An einem warmen Ort lassen Sie die Rapspflanzen über mehrere Tage ganz trocknen. Die Larven des Erdflöhs fallen aus den trockenen Rapspflanzen ins Wasser. Sie können die kleinen, hellen Larven gut im Wasser erkennen und zählen.

Schaderreger	Stadium	Bekämpfungsschwelle
Raps-erdflöhen	5 – 8 Blatt (DC 15-18)/Mitte bis Ende Oktober	80 % der Pflanzen mit mehreren Frassstellen und mehr als 100 Fänge pro Gelbschale in 3 Wochen oder auf 7 von 10 Trieben mind. eine Larve
		Berlese-Methode 2 – 5 Larven pro Pflanze, abhängig von deren Vitalität



Berlese-Methode zum Austreiben der Erdflöharven.

brennung entsorgt. Auf keinen Fall gehören die Pflanzen auf den Miststock. Die Inaktivierung der Samen über den professionellen Kompostierungsprozess oder die Vergärung in einer Biogasanlage befindet sich bei uns in Abklärung. Ist nun eine Parzelle befallenen, sollte auf der Parzelle nur eine flache Bodenbearbeitung erfolgen, um die Samen nicht zu vergraben. Im kommenden Jahr kann der Stechapfel dann nach dem Auflaufen mechanisch oder im Mais mit dem Wirkstoff Mesotrione chemisch bekämpft werden. Zum Thema Stechapfel werden wir noch einen ausführlichen Artikel verfassen.

Westlicher Maiswurzelbohrer

Die Überwachung des Westlichen Maiswurzelbohrers ist abgeschlossen. Der Anbau von Mais auf Mais wurde in den blau markierten Gebieten der Karte vom 30. August 2023 verfügt. Alle Betriebe mit betroffenen Flächen wurden Mitte September angeschrieben. Die Verfügung ist auf der Webseite des Arenenbergs unter Beratung > Pflanzenschutz abrufbar.

5. Wochenbericht Mostobsternte 2023

Herausforderung Apfelwicklerbefall 2023



Text: Schweizer Obstverband

Der Apfelwickler stellt die Mostobstproduzenten auch 2023 vor Herausforderungen. Der diesjährige hohe Befall ist hauptsächlich auf die sehr starke zweite Apfelwicklerpopulation im Jahr 2022 und das für den Apfelwickler optimale Wetter im Sommer 2023 zurückzuführen. Die hohe Anzahl an Larven, die überwinterten, brachte eine grosse Startpopulation 2023 hervor. Besonders in milderen Lagen war der Befall hoch. Eine entscheidende Rolle bei der Reduzierung des Apfelwicklerdrucks spielen das Timing und das Ergreifen der richtigen Massnahmen. Durch den Wegfall eines Pflanzenschutzmittels im letzten Jahr, das erfolgreich gegen den Apfelwickler eingesetzt wurde, ist dies neu eine noch grössere Herausforderung. Die Pflege von jungen Bäumen ist ebenso wichtig wie die

von alten Bäumen. Um den Apfelwicklerbefall zu reduzieren, empfehlen wir, die kantonalen Empfehlungen und die Apfelwicklerprognose auf Sopra zu berücksichtigen.

Gemäss Ernteerhebung wurden bisher rund 20 753 Tonnen Mostäpfel (entspricht 58% der korrigierten Vorernteschätzung) sowie rund 1390 Tonnen Mostbirnen (entspricht 49% der korrigierten Vorernteschätzung) verarbeitet. Davon sind 18 865 Tonnen SGA-Mostäpfel und 1108 Tonnen SGA-Mostbirnen sowie 1888 Tonnen Bio-Mostäpfel und 281 Bio-Mostbirnen.

Der Schweizer Obstverband wünscht Ihnen weiterhin eine erfolgreiche Mostobsternte und -verarbeitung.

Gartentipps vom Fachmann

Der Salat vom Wegesrand

Die Wegwarte – eine faszinierende Pflanze mit vielfältiger Verwendung, interessantem Anbau und einem Namen, der auf die ursprüngliche Bedeutung hinweist. In diesem Artikel werden wir uns genauer mit der Wegwarte (*Cichorium intybus*) befassen und ihre verschiedenen Aspekte beleuchten.

Text und Bilder: Daniel Brogle, Leiter Gärten, Arenenberg



Daniel Brogle

Die Wegwarte gehört zur Familie der Korbblütler (Asteraceae) und ist in Europa heimisch. Sie ist eine krautige Pflanze, die vor allem entlang von Wegen, auf Brachflächen und an trockenen Standorten wächst. Ihre charakteristischen, blau-violetten Blüten sind ein wahrer Blickfang. Interessanterweise passen sich

die Blüten dieser Pflanze im Laufe des Tages dem Sonnenstand an – ein Phänomen, das bewundernswert ist.

Bedeutung des Namens

Früher wurden die blauen Blüten der Pflanze genutzt, um Wege zu markieren. Die Pflanze wuchs entlang der Wegränder und diente als visuelles Zeichen für Reisende. Diese Verwendung hat sowohl einen praktischen als auch einen symbolischen Wert, da die Wegwarte den Menschen half, ihren Weg zu finden und gleichzeitig Ruhe und Orientierung in unbekanntem Terrain bot. Der Name «Cichorium» stammt möglicherweise vom griechischen Wort «kikhorion» ab, das eine Pflanze mit blauen Blüten bezeichnete. «Intybus» wird oft als eine Variation von «Endivien» angesehen, was auf den bitteren Geschmack der Pflanze hinweist.

Die erstaunliche Vielfalt an Formen und Sorten

Ein erstaunlicher Aspekt der Wegwarte sind ihre zahlreichen Formen und Sorten, welche aus der wilden Art im Laufe der Zeit entstanden sind. Zu denen gehört der Zuckerhut, Endivien, Frisée, Palla Rossa, Grumolo und Brüsseler und erfreuen sich zunehmender Beliebtheit, da diese verschiedenen Sorten vielseitig als Salate und Gemüse verwendet werden können.



Die blau-violette Blüte der Wegwarte beginnt nach der Sommersonnenwende.

Zuckerhut ist eine Sorte von *Cichorium intybus*, die durch seine spitz zulaufende Form und seinen leicht bitteren Geschmack gekennzeichnet ist. Er wird oft roh in Salaten verwendet und kann durch süsse Früchte oder cremige Dressings ausgeglichen werden.

Endivien, eine weitere Sorte von *Cichorium intybus*, zeichnen sich durch ihre krausen Blätter aus. Sie werden oft für Salate verwendet und haben einen leicht bitteren Geschmack. Die Blätter können auch gedünstet oder gebraten werden, um ihren Geschmack zu mildern.

Frisée ist eine weitere Variante von *Cichorium intybus*, die sich durch ihre zarten, krausen Blätter auszeichnet. Sie werden oft in gemischten Salaten verwendet und verleihen ihnen eine angenehme Textur und einen leicht bitteren Geschmack.

Palla Rossa, auch bekannt als Radicchio di Chioggia, ist eine Sorte von *Cichorium intybus* mit roten Blättern. Diese Sorte wird oft für Salate verwendet und hat einen intensiven, leicht bitteren Geschmack. Ihre knackige Textur verleiht den Salaten zusätzliches Volumen.

Grumolo ist eine Sorte von *Cichorium intybus* mit zarten, spitzen Blättern. Sie wird oft für Salate verwendet und hat einen mildereren, weniger bitteren Geschmack. Ihre zarte Textur macht sie zu einer beliebten Wahl für Salatmischungen.

Brüsseler, auch bekannt als Brüsseler Sprossen, sind die Knospen einer Sorte von *Cichorium intybus*. Sie werden oft gekocht oder gedünstet und haben einen leicht bitteren Geschmack. Brüsseler Sprossen sind eine beliebte Beilage und können auch in verschiedenen Gerichten verwendet werden. Die Wurzeln des Brüsselers werden auch zur Herstellung von Kaffee-Ersatz verwendet.

Insgesamt ist die Wegwarte eine faszinierende Pflanze mit einer reichen Geschichte und vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten. Ihre blau-violetten Blüten, ihre medizinischen Eigenschaften und ihre historische Bedeutung als Wegweiser machen sie zu einer interessanten Pflanze, die einen besonderen Platz in der Natur und im menschlichen Leben einnimmt. Wenn Sie also das nächste Mal eine Wegwarte sehen, denken Sie an ihre vielfältige Verwendung, ihre symbolische Bedeutung und ihre Geschichte als Orientierungspunkt entlang von Wegen.



Lässt man sie stehen, kann aus einer Radicchio-Pflanze ein bis zu 1,50 Meter hoher Blütenstand entstehen.

Ernährung und Rezepte

Wild auf Wild

Das aromatische Fleisch wild lebender Tiere ist eine Delikatesse, welche den Herbst kulinarisch bereichert. Es handelt sich um ein Naturprodukt, edel, unverfälscht und hochwertig. Oft wird es als luxuriöse Delikatesse bezeichnet, denn Wild ist der Lohn der Jagd und nur begrenzt verfügbar.



Text und Bilder: Gabriella Röhl-Heller, Fachlehrerin und Kursleiterin, Arenenberg

Informationen zum Produkt

Meistens muss sich der Jäger das kostbare Fleisch hart mit viel Geduld und Geschick verdienen und einst war es allein diesem vorbehalten. Heute kommt ein Grossteil des bei uns verzehrten Wildes aus dem Ausland, und auch dessen Herkunft ist längst nicht mehr so wild, da mittlerweile ein grosser Anteil aus Zuchten stammt. Ob Wildschwein, Hirsch oder Reh, aus den Muskeln dieser Tiere lassen sich vielerlei Köstlichkeiten auf den Teller zaubern. Fettarm und proteinreich versorgt uns das Fleisch mit wichtigen Nährstoffen.

Wild lebende Tiere ernähren sich von verschiedenen Getreidesorten, von Gräsern, Kräutern, Knospen und

von den Früchten der Waldbäume. Diese natürliche Ernährung prägt den Geschmack und das Aroma des Fleisches.

Frisch erlegtes Wild muss sofort ausgeweidet werden. Die Art der Jagd (Hetzjagd, Ansitzjagd) beeinflusst die Fleischqualität. In Muskeln von gehetztem Wild fehlt die Milchsäure, welche ein Abbauprodukt von Glykogen ist, für die Eiweissaufspaltung während der Totenstarre. Der Glykogenvorrat im Muskel wird durch die intensive Bewegung vor dem Abschuss verbraucht. Solches Fleisch ist trotz sorgfältiger Behandlung in der Küche zäh. Schmoren stellt keine grossen Ansprüche an das Wildbret, weshalb sich diese Zubereitungsart auch für weniger kostbare Fleischstücke von der Schulter und vom Bauch eignet. Geniessen Sie diese unkomplizierten Gerichte, bei welchen auch weniger edle Fleischstücke zu Höchstform auflaufen.



Wilde Kräpfli.

Wilde Kräpfli

Zutaten:

1 EL Bratbutter
 200 g Wildhackfleisch (Wildschwein, Reh, Hirsch oder Rindshackfleisch)
 1 Schalotte, fein gehackt
 100 g Sellerie, gerüstet und sehr fein gehackt
 100 g Lauch, gerüstet und sehr fein gehackt
 2 EL Baumnusskerne, grob gehackt
 Wenig Salz, Pfeffer, Paprika, Curry
 Je 0,5 dl Rotwein und Fleischbouillon
 je 1 EL Petersilie, Rosmarin und Thymian, gehackt
 2 EL Mascarpone
 2 Rollen Blätterteig, rechteckig ausgewallt
 1 Ei
 1 EL Rahm

Zubereitung:

Bratbutter erhitzen, das Hackfleisch zugeben und kräftig anbraten. Schalotte, fein gehacktes Gemüse und Baumnusskerne zugeben, dünsten und gut würzen. Mit Rotwein und Bouillon ablöschen. So lange auf kleinem Feuer zugedeckt kochen lassen, bis das Gemüse weich ist. Dann die Kräuter und den Mascarpone begeben. Auskühlen lassen. Jede Blätterteigplatte in 8 Rechtecke schneiden, mit Eiweiss bestreichen, etwas Füllung auf die untere Teighälfte geben, Teig über die Füllung legen, andrücken. Die Teigoberfläche mit Eigelb, vermischt mit Rahm, bestreichen. Dann die Teigränder mit einem Teigrad oder einem scharfen Messer nachschneiden. So verkleben die Teiglagen nicht und der Teig geht im Backofen schön auf. Backen: 200 °C, Ofenmitte, 15–20 Minuten.

Wilde Gulaschsuppe

Zutaten:

2 EL Bratbutter
 500 g Gemüse (Sellerie, Rüebl, Lauch, Petersilienwurzel, Pastinake), gerüstet in 1 cm grosse Würfel geschnitten
 600 g Wildvoressen in 1,5 cm grossen Würfeln (Wildschwein, Hirsch, Reh)
 1 Schalotte, fein gehackt
 2 EL Mehl
 2 EL Tomatenpüree
 1 EL Paprika



Wilde Gulaschsuppe.

2 dl Rotwein
 2 dl Wildfond
 6 dl Fleischbouillon
 1 Zwiebel, besteckt (Lorbeerblatt und Nelken)
 200 g Kastanien, tiefgekühlt
 2 TL Thymianblättchen
 Salz, Pfeffer, Curry, Paprika

Zubereitung:

Die Bratbutter erwärmen, das Wildvoressen portionenweise anbraten, dann alles Fleisch in die Pfanne geben, das Gemüse und die Schalotte zugeben, andünsten. Mehl, Tomatenpüree und Paprika begeben, mischen, danach mit Rotwein, Fond und Bouillon ablöschen. Die besteckte Zwiebel zugeben und alles auf kleinem Feuer zugedeckt gut 1 Stunde schmoren lassen. Die Kastanien zugeben und nochmals 30 Minuten mitkochen. Die Thymianblättchen zugeben und alles pikant abschmecken.

Tipp:

Für ein Wildgulasch das Fleisch in 2,5 cm grosse Würfel schneiden, die Hälfte der Flüssigkeit verwenden (je 1 dl Rotwein und Wildfond, 3 dl Fleischbouillon) und das Fleisch ohne Kastanien 90 Minuten schmoren lassen. Das Wildfleisch kann in beiden Rezepten durch Rindfleisch ersetzt werden.



Kinderecke



Wörtergitter

Finde die Wörter rund ums Thema Herbst. Die Wörter können von oben nach unten, rückwärts oder diagonal verlaufen.

ALTWEIBERSOMMER

BEEREN

HERBST

KÜRBISSE

LAUB

MARRONI

NEBEL

VOGELSCHEUCH

WEINLESE

A	V	Z	U	R	C	Q	G	O	B	G	R	E	X	Q	A	Y
A	W	X	D	Z	O	N	H	A	N	T	X	Z	A	N	L	K
V	B	N	M	L	E	S	E	L	N	I	E	W	Q	W	E	V
E	S	X	E	N	C	T	V	T	H	Z	B	N	J	I	L	O
D	R	T	N	Z	U	I	O	W	V	Y	M	Ä	X	S	Q	G
S	X	E	F	R	F	T	K	E	T	U	J	I	K	O	L	E
H	X	R	J	U	S	T	I	I	B	U	B	E	R	V	B	L
E	I	T	N	E	R	E	E	B	C	V	T	Z	U	H	N	S
E	U	C	A	Q	W	E	A	E	Z	U	I	Ü	P	B	G	C
R	T	Z	N	Y	B	Ü	Q	R	Y	X	D	E	S	V	X	H
A	Z	E	R	C	L	Y	B	V	S	N	M	Ö	L	I	R	G
K	M	S	E	V	B	L	M	O	K	L	E	B	E	N	O	U
A	Ü	D	F	G	A	J	R	M	V	B	N	M	Ä	Y	D	C
H	B	R	D	U	A	I	U	M	Z	T	R	E	Q	L	A	H
J	I	L	B	M	C	B	V	E	W	X	A	S	W	Ö	L	E
D	C	T	R	I	F	J	B	R	T	I	H	Z	E	I	O	P
A	S	D	N	G	S	J	E	C	Ä	T	F	N	R	Ü	E	D
J	K	N	L	Ö	M	S	B	K	C	X	S	T	T	I	O	P
H	A	Q	W	E	R	T	E	U	W	O	P	B	T	J	H	G
X	E	F	G	H	Z	I	O	M	N	C	N	B	R	U	X	Y
I	W	E	R	T	Z	U	I	O	W	S	D	F	U	E	J	K
T	M	A	R	R	O	N	I	Ö	P	H	Ü	C	D	E	H	Ä
V	B	G	Z	J	K	L	Ä	A	W	C	V	V	F	D	S	A

Lösung von:

Trauben-Rätsel,
aus Nr. 40

TRAUBE HERBST
KÄLTE NEBEL



Auflösung und Gewinnerin des Schwedenrätsels Nr. 40 vom 6. Oktober 2023

Das Lösungswort heisst: PADDEL

Die Gewinnerin eines Einkaufsgutscheins für regionale Produkte der Thurgauer Landwirtschaft im Wert von Fr. 50.-, offeriert von der Agrisano, heisst: Oksana Bertschi, Gerlikon. Wir gratulieren herzlich.

Rätself und gewinnen

Soja-Duftkerze «Matterhorn» von PanoramaKnife im Wert von Fr. 59.90. Düfte fabrizieren Bilder und machen se lebendig! In diesem Fall ist es der magische Duft eines Tannenwaldes.



4		2	9			8		
	3			6		9		
		7			1		5	
5			2		7			8
	8					7	9	
			3		8			
3	9						6	5
6		8		5		3		
	7					2		4

© ADAM

S	O	T	H	O	N	H	R	R
1	2	3	4	5	6	7	8	9

Mit Wissen und etwas Glück gewinnen Sie eine Soja-Duftkerze aus natürlichem Sojawachs von PanoramaKnife im Wert von Fr. 59.90. Dabei lernen Sie noch dazu – nämlich die genauen Höhen der schönsten Gipfel der Schweiz. Viel Spass beim Geniessen mit einer Auswahl der bekanntesten Berge der Schweiz. Und wenn Sie nicht gewinnen: Hier können Sie die wertvollen Geschenke auch kaufen: www.panoramaknife.ch – oder unter Telefon 071 663 20 35.

Füllen Sie das Diagramm so aus, dass in jeder Zeile, jeder Spalte und in jedem der 3 x 3 Quadrate jede Ziffer von 1 bis 9 genau ein Mal vorkommt. Wenn Sie dann die Buchstaben von 1 bis 9 unter der letzten Ziffernreihe des Sudoku in die leere Kästchenreihe übertragen, ergibt sich das Lösungswort: eine Rinder-Rasse

So nehmen Sie teil: Senden Sie das richtige Lösungswort per E-Mail an: info@vtgl.ch, per Post an: Thurgauer Bauer, Rätselspass, Industriestrasse 9, 8570 Weinfelden, oder per Fax an: 071 626 28 89. Absenderadresse nicht vergessen! **Teilnahmeschluss: Mittwoch, 18. Oktober 2023, 8.00 Uhr.** Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Profis mit Weitsicht: 177 Diplomierte an der BFH-HAFL

Erfolgreicher Abschluss: Am 28. und 29. September 2023 feierten 144 Bachelor- und 33 Master-Studierende der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften BFH-HAFL ihren Studienabschluss.

Text und Bild: BFH-HAFL

Endlich geschafft! An den Feierlichkeiten vom 28. September wurden 19 Absolventinnen und Absolventen des Masters in Life Sciences – Agricultural Science, zehn des Master Life-Sciences – Food, Nutrition and Health sowie vier des Masters in Life Sciences – Forest Science diplomiert. Am Tag danach wurden 82 Bachelor-Diplome in Agronomie, 28 in Waldwissenschaften und 34 in Lebensmittelwissenschaften verliehen.

Gut gerüstet für die Zukunft

Im Studium an der BFH-HAFL werden die Bachelor- und Masterstudierenden optimal für ihren Berufseinstieg vorbereitet. Als Rüstzeug erhalten sie ge-

mäss BFH-HAFL-Direktorin Ute Seeling neben ausgezeichneten Fachkenntnissen und sprachlichen Kompetenzen insbesondere die Fähigkeit zur kritischen Reflexion, Auseinandersetzung und Positionierung mit auf den Weg, was bei den immer komplexer werdenden Fragestellungen in Wirtschaft und Gesellschaft unabdingbar ist. «Wir sehen Sie heute gut vorbereitet für die Herausforderungen, die vor Ihnen liegen», sagte Ute Seeling an der Abschlussfeier und wünschte den Diplomierten viel Erfolg. «Dank dem grossen Interesse der Land-, Wald- und Lebensmittelwirtschaft an gut qualifizierten Arbeitskräften haben Sie als Absolventinnen und Absolventen der BFH-HAFL beste Berufsaussichten – etwa in Wirtschaft, Verwaltung und Verbänden», so die BFH-HAFL-Direktorin.



Olivia Nägeli (links), Lebensmittelwissenschaften, Vertiefung Lebensmittelwirtschaft, und Lina Bonafiglia, Waldwissenschaften, Vertiefung Wald und Gesellschaft.



Manuel Haldemann, Agronomie, Vertiefung Pflanzenwissenschaften.

Die vier Diplomierten aus dem Thurgau

- Mirjam Fingerle, Agronomie, Vertiefung Internationale Landwirtschaft (an der Übergabe nicht anwesend)
- Manuel Haldemann, Agronomie, Vertiefung Pflanzenwissenschaften
- Olivia Nägeli, Lebensmittelwissenschaften, Vertiefung Lebensmittelwirtschaft
- Lina Bonafiglia, Waldwissenschaften, Vertiefung Wald und Gesellschaft

Eine besondere Auszeichnung erhielten sechs Studierende, die ihr Studium mit hervorragenden Leistungen abgeschlossen haben:

- Gesamt-Bestleistung Bachelorstudium 2023: Reto Martin Huwiler (AG)
- Hervorragende Leistung BSc in Agronomie: Michael Philipp Köpff (BE)
- Bestleistung BSc in Waldwissenschaften: Samuele Noè Consonni (TI)
- Bestleistung BSc in Lebensmittelwissenschaften: Manuel Domenic Züger (SG)
- Bestleistung MSc in Life Sciences, Vertiefungen Agricultural Science and Forest Science: Evelyn Tanja Böttinger (BE)
- Bestleistung MSc in Life Sciences, Vertiefung Food, Nutrition and Health: Giacomo Ulysee Leonardo Alberici (ZG) und Franziska Scheidegger-Balmer (NE)

ORGANISATIONEN BERICHTEN

Direkt vom Baum ins Glas – Saft frisch ab Presse

Text und Bild: Schweizer Obstverband

In der ganzen Schweiz bringen die Obstproduzentinnen und -produzenten im Herbst ihr Mostobst in die lokalen Mostereien. Die Saftpresen sind im Dauereinsatz und verarbeiten das geerntete Obst zu frischem Most. Der Schweizer Obstverband rechnet mit einer Erntemenge von 42 700 Tonnen Mostäpfeln und 2970 Tonnen Mostbirnen. Die Hochstammbäume tragen somit heuer weniger Äpfel und Birnen als üblich. Gründe dafür sind der kalte Frühling, der zu einer verminderten Bestäubung führte, Unwetterereignisse im Sommer und der stark ausgeprägte Apfelwicklerbefall. Die Qualität des geernteten Obstes ist jedoch sehr gut. Der warme Sommer sorgte für besonders süsse und saftige Früchte – optimale Voraussetzungen für einen guten Apfelsaft.

Wertvolle Hochstammbäume

Die Mehrheit des Mostobsts in der Schweiz wächst an ökologisch wertvollen Hochstammbäumen. Sie gehören seit Jahrhunderten zum Kulturgut unseres Landes und tragen zu einem schönen Landschaftsbild bei. Die Pflege dieser Hochstammbäume ist jedoch sehr zeitaufwendig, erfordert viel Herzblut und eine grosse Portion Begeisterung für dieses altehr-



würdige Handwerk. So werden die Früchte teils von Hand mit langen Stangen, teils maschinell von den Bäumen geschüttelt, bevor sie in die Mosterei gelangen. Dort werden sie gepresst und der gewonnene Saft wird je nach Bestimmung gefiltert, entwässert und pasteurisiert oder ist als Apfelsaft direkt ab Presse erhältlich. Dieser ist nur kurze Zeit verfügbar und ein Genuss, der aus dem Herbst nicht wegzudenken ist.

Genial regional

Regionaler Obstsaft ist nicht nur gut für die Gesundheit, sondern auch für die Umwelt. Durch die kurzen Transportwege werden deutlich weniger CO₂-Emissionen verursacht als bei anderen Getränken, die aus dem Ausland stammen und einen langen Weg hinter sich haben. Zudem sichert der regionale Einkauf wertvolle Arbeitsplätze in der Region und kurbelt somit die heimische Wirtschaft an.



Miss Amriswil 2023: Cadence CARLA von Romeo Wildhaber.

Kühe in der Stadt

In Amriswil muhte es am letzten Mittwoch. Anlässlich des Jahrmarktes organisierte der Braunviehzuchtverein Amriswil zum dritten Mal die Viehschau auf dem ehemaligen Viehmarktplatz. Ziel ist es u. a., der städtischen Bevölkerung die Land- und insbesondere die Milchwirtschaft näher zu bringen.

Text und Bilder: Ursi Piechl

Frisch herausgeputzt stehen die Kühe an der Latte. Kinder und Erwachsene suchen den Kontakt zu den Tieren und wagen es auch, diese zu streicheln – vielleicht zum ersten Mal. Genau dies möchte das OK unter der Leitung von Romeo Wildhaber erreichen: mit Informationen, Kulinarik und direktem Kontakt bei den Konsumenten Aha-Erlebnisse auslösen. An der Milchbar gab es kühle Milchshakes, und es konnte das Glücksrad gedreht werden.

Bei einem Wettbewerb sollten die Besucher erraten, wie gross der Brustumfang der anwesenden Kälbchen insgesamt ist. Am Vormittag rangierte die ehemalige Braunviehkönigin Patricia Hobi die Kühe. Kilian Appert vom BBZ Arenenberg kommentierte dabei und erklärte den Besuchern, worauf bei der Viehzucht geachtet wird. In der Festwirtschaft konnte man sich mit Raclette und einem grossen Angebot von Kuchen und Torten stärken. Nach dem Mittag kürte die Expertin Patricia Hobi die Kühe mit der höchsten Lebensleistung, dem schönsten Euter und



Der Kälbliwettbewerb stiess auf grosses Interesse.



Expertin Patricia Hobi und Kommentator Kilian Appert beim Rangieren.

schliesslich die Siegerin des Tages. Den Titel Miss Amriswil erhielt die Kuh CARLA von Romeo Wildhaber. Nun waren die Jüngsten an der Reihe: Herausgeputzte und mit Blumen oder sonst originell geschmückte Kälbchen wurden von den Kindern vorgestellt. Sei es mit vorgetragenen Gedichten oder auch nur mit den Angaben von Namen und Abstammung – die Sympathie vonseiten des zahlreichen Publikums war ihnen gewiss.

Bilanz Alpsommer 2023

Äplerinnen und Äpler, geht wählen!

Text: Schweizerischer Alpwirtschaftlicher Verband

Die Zeit auf der Alp ist fast überall zu Ende gegangen. 2023 war für die Alpwirtschaft im Allgemeinen ein gutes Jahr: Auf den Weiden war viel Futter vorhanden und Regen im richtigen Moment hat die geringen Wasserreserven im Frühling etwas wettmachen können. Die Herausforderungen für die Alpwirtschaft bleiben hingegen gross. Der Schweizerische Alpwirtschaftliche Verband (SAV) ruft deshalb seine Mitglieder dazu auf, an die Urne zu gehen und Personen zu wählen, die die Alpwirtschaft engagiert vertreten und bereit sind, Lösungen für die Probleme der Zukunft zu finden!

Auch letztes Wochenende haben in vielen Regionen der Schweiz schöne Alpabzüge oder auch Chästeile stattgefunden. Die meisten Tiere sind wieder auf die Heimbetriebe zurückgebracht worden. Für den SAV ist die Zeit gekommen, auf das Alpjahr 2023 zurückzublicken.

Rückblick auf die Alpsaison 2023

Wegen der ausserordentlich geringen Schneemengen im Winter 2022/2023 hat das Jahr mit einem grossen Wasserdefizit gestartet. Der ausgiebige Regen im Frühling hat die kritische Situation auf den Alpen glücklicherweise entschärfen können. Dank der Stabilisierung der Wetterlage Mitte Mai, konnten die Alpabzüge zu einem üblichen Zeitpunkt stattfinden.

den. Auf den Alpen war viel Gras vorhanden. Auch auf den Heimbetrieben in höheren Lagen konnte sehr viel Heu oder Silo in ausreichender Qualität eingebracht werden. Das Futterangebot überstieg gegen Mitte Saison zuweilen den Bedarf, sodass das Gras auf den Alpen zum Teil überständig wurde und die Milchleistungen der Kühe etwas zurückgingen. Weil das kurze Schnee-Intermezzo Anfang August rasch wieder von sehr hohen Temperaturen abgelöst wurde, konnten die meisten Tiere bis zum vorgesehenen Termin oder sogar darüber hinaus auf den Alpen bleiben.

Herausforderungen der Alpwirtschaft

Dank der ausreichenden Niederschläge zum richtigen Zeitpunkt waren die Probleme rund um die Wasserversorgung der Alpen weniger gross als im Vorjahr. Es ist aber vermehrt von geringen Schneemengen im Winter und langen Trockenperioden im Sommer auszugehen, was die Alpwirtschaft weiterhin stark beschäftigen wird. Der Klimawandel ist nicht die einzige Herausforderung, mit der die Alpwirtschaft konfrontiert ist. Auch die Schwierigkeit, geeignetes Alppersonal zu finden, und vor allem auch der Wolf, der die Alpbewirtschafterinnen und Alpbewirtschafter an ihre physischen und psychischen Grenzen bringt, stehen ganz oben im alpwirtschaftlichen Sorgenbarometer. Auch die Politik muss mithelfen, Lösungen zu finden.

AUS UNSEREM LESERKREIS



In Zihlschlacht blüht zurzeit ein Birnbaum. Aufgenommen am 4. Oktober 2023 von Manfred Hertzog.

Bäuerinnen-Forum

Generationenwechsel

Die Betriebsübergabe und das Zusammenleben der verschiedenen Generationen birgt viele Herausforderungen, aber auch Chancen. Unsere Referenten reden über Stolpersteine, Erwartungen und Enttäuschungen und zusammen mit unseren Gästen berichten sie über gemachte Erlebnisse und Erfahrungen.

Ich bin (wir sind) dann mal weg ...

Datum: **7. November 2023**

Zeit: 20.00 Uhr

Ort: Kath. Pfarreizentrum,
Freiestrasse 13,
8570 Weinfelden

Referent: Daniel Vetterli



Hallo da bin ich/sind wir!

Datum: **13. November 2023**

Zeit: 20.00 Uhr

Ort: Festsaal, Restaurant Trauben,
Rathausstrasse 1,
8570 Weinfelden

Referent: Cornel Rimle



Die Kommission Frauen in der Landwirtschaft freut sich, an beiden Abenden jung und alt, Interessierte und Betroffene willkommen zu heissen.

Freier Eintritt – Kollekte

Eine Veranstaltung der Kommission Frauen in der Landwirtschaft

Naturforschernachmittag: Wiesel

Wie unterscheidet sich das Wiesel von seinen Verwandten und woran erkennt man, dass es ein Raubtier ist? Wie können die scheuen Tiere nachgewiesen werden und was machen sie eigentlich im Winter?

Am Naturforschernachmittag vom 25.10.2023 erfahren Kinder auf spielerische und vielfältige Art Wissenswertes über die Natur vor der Haustüre. Das Angebot richtet sich an Familien mit Kindern im Primarschulalter. Mitglieder und Kinder nehmen kostenlos teil, Nichtmitglieder zahlen einen Unkostenbeitrag von Fr. 10.–.



Leitung: Tim Schoch, Pro Natura TG

Zeit: 13.30 bis 15.00 Uhr

Veranstaltungsort: Pro-Natura-Haus, Wilerstrasse 12, 8570 Weinfelden

Anmeldung bis 23.10.2023 an kathrin.wittgen@pronatura.ch oder über www.pronatura-tg.ch.



Ostschweizer Netzwerkanlass junger Agrarfachkräfte

Samstag, 11. November 2023, 10.00 Uhr

Aula Landwirtschaftliches Zentrum Flawil
Mattenweg 11
9230 Flawil

Programm

- | | | |
|-----------|-----------------------------|---|
| 10.00 Uhr | Eintreffen und Kaffee | |
| 10.30 Uhr | Wirtschaftsstandort Schweiz | <i>Johannes Läderach, Läderach AG</i> |
| 11.30 Uhr | Zukunft Pflanzenschutz | <i>Regina Ammann, Syngenta</i> |
| 12.15 Uhr | Mittagessen | |
| 13.30 Uhr | Grusswort | <i>Markus Ritter, SBV</i> |
| 13.50 Uhr | Rohstoffe Schweizer Bier | <i>Toni Schneider, Chopfab Boxer AG</i> |
| 15.00 Uhr | Abschluss, Apéro | |



Läderach
chocolatier suisse



syngenta



**CHOPFAB
BOXER**

Organisatoren
JULA TG
JULA SG
JULA GR, GL

Partner

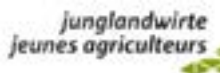


JETZT TICKETS BESTELLEN:
Teilnehmerzahl begrenzt

✉ info@vtgl.ch ☎ 071 626 28 88
oder scanne den QR-Code



**KOSTEN PRO PERSON:
20.- FR**
INKL. ESSEN UND GETRÄNKE



www.junglandwirte.ch

Oktober 2023

Dienstag, 24. Oktober

Vortrag «Erdbeben in der Schweiz – eine neue Risikoanalyse»

20.00 Uhr, Kantonsschule Frauenfeld, Altbau, Singsaal. Dr. Leila Mizrahi, Schweizerischer Erdbebendienst, ETH. Thurgauische Naturforschende Gesellschaft

Donnerstag, 26. Oktober

Braunviehzüchtertagung

20.00 Uhr, Restaurant Löwen, Sulgen

November 2023

Dienstag, 7. November

BäuerinnenForum

20.00 Uhr. Kath. Pfarreizentrum, Freiestrasse 13, 8570 Weinfelden. Referat und Erfahrungsberichte zum Thema Generationenwechsel: «Ich bin/wir sind dann mal weg!» Freier Eintritt – Kollekte

Dienstag, 7. November

Öffentlicher Schlachtviehmarkt der Erzeugergemeinschaft Bodenseefleisch AG

8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden. Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markttag anmelden.

Dienstag, 7., bis Donnerstag, 9. November Same Werksreise nach Treviglio (Norditalien)

Carfahrt mit Übernachtung in Bergamo. Anmeldung und Auskunft: Lorenz Kunz, biohof-frohberg@bluewin.ch, Telefon 043 277 05 05

Mittwoch, 8. November

52. Fleckviehauktion

Ab 12.30 Uhr, Kartoffellager Osterhalden, Frauenfeld

Samstag, 11. November

Ostschweizer Netzwerkanlass junger Agrarfachkräfte

10.00 Uhr, Aula Landwirtschaftliches Zentrum Flawil. Spannende Unternehmer referieren über den Wirtschaftsstandort Schweiz.

Montag, 13. November

BäuerinnenForum

20.00 Uhr, Festsaal, Gasthaus zum Trauben, Rathausstrasse 1, 8570 Weinfelden. Referat und Erfahrungsberichte zum Thema Generationenwechsel: «Hallo, da bin ich/sind wir!» Freier Eintritt – Kollekte

Donnerstag, 16. November, bis

Sonntag, 19. November

Thurgauer Landfrauenverband: Verwöhntage in Leukerbad

Informationen auf www.landfrauen-tg.ch

Dienstag, 21. November

Vortrag «Bioreaktoren als Lebensmittelproduktion der Zukunft»

20.00 Uhr, BBZ, Aula, Weinfelden. Prof. Dr. D. Eibel, ZHAW Winterthur. Thurgauische Naturforschende Gesellschaft

Donnerstag, 30. November

Innovationsforum Ernährungswissenschaft

Tänikon. Ressourceneffizienz – smarte Lösungen für die Praxis

Dezember 2023

Dienstag, 5. Dezember

Öffentlicher Schlachtviehmarkt der Erzeugergemeinschaft Bodenseefleisch AG

8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden. Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markttag anmelden.

Dienstag, 5. Dezember

Vortrag «Der Wiedehopf im Thurgau»

20.00 Uhr, Kantonsschule Neubau, grosse Aula, Frauenfeld. Irmi Zwahlen, Vogelwarte Sempach. Thurgauische Naturforschende Gesellschaft

Mittwoch, 6. Dezember

Schafannahme

8.00 Uhr, Vianco AG, Stallungen Au-Kradolf. Tiere müssen bis Montagmittag der Vorwoche angemeldet werden. Telefon 071 642 18 66, 079 716 61 18, 079 685 44 93

Januar 2024

Dienstag, 9. Januar

Vortrag «Der Bär von Arosa»

20.00 Uhr, Berufsbildungszentrum, Aula, Weinfelden. Dr. Hans Schmid, wissenschaftlicher Leiter des Bärenlands Arosa Organisation: Jagd Thurgau

Dienstag, 23. Januar

Vortrag «Hirnregeneration aus der Petrischale»

20.00 Uhr, Kantonsschule, Altbau, Singsaal, Frauenfeld. PD Dr. C. Tackenberg, Institute of Regenerative Medicine, UZH, Zürich. Thurgauische Naturforschende Gesellschaft

März 2024

Dienstag, 5. März

Vortrag «Yeti, Bigfoot und andere Ungeheuer»

20.00 Uhr, Naturmuseum, Frauenfeld. Prof. em. Dr. H.-U. Reyer, Universität Zürich. Thurgauische Naturforschende Gesellschaft

Dienstag, 12. März

Vortrag «Funktioniert die Energiewende?»

20.00 Uhr, Kantonsschule, grosse Aula, Frauenfeld. Dr. sc. nat. ETH G. Schwarz, ex-ENSI. Thurgauische Naturforschende Gesellschaft

Dienstag, 19. März

Hybride Informationsveranstaltung Weiterbildung Arenenberg

19.30 Uhr. Anmeldung für Online-teilnahme bis 15.3.2024 unter www.bbz-arenenberg.ch. Teilnahme vor Ort ohne Anmeldung möglich. Lehrgänge: Bildung Bäuerin/Bäuerlicher Haushalteiter; Betriebsleiterschule; Agrotechnikerin HF/Agrotechniker HF; Herdenmanagerin/Herdenmanager

April 2024

Montag, 22. April

Hybride Informationsveranstaltung Weiterbildung Arenenberg

19.30 Uhr. Anmeldung für Online-teilnahme bis 19.4.2024 unter www.bbz-arenenberg.ch. Teilnahme vor Ort ohne Anmeldung möglich. Lehrgänge: Bildung Bäuerin/Bäuerlicher Haushalteiter; Betriebsleiterschule; Agrotechnikerin HF/Agrotechniker HF; Herdenmanagerin/Herdenmanager

KURSAGENDA

KURSE LANDWIRTSCHAFT

Kurse	Daten	Dauer	Kosten CHF	Leitung	Anmelde-schluss
Kompetent und erfolgreich telefonieren – Telefontraining <i>Ort: Arenenberg, 8268 Salenstein</i>	23.10.2023	08.30 – 12.00	Fr. 100.–/Person, inkl. Kursdokumentation, exkl. Verpflegung	Brigitte Frick	16.10.2023
Vollkostenrechnung Bio-Milch <i>Ort: Arenenberg, 8268 Salenstein</i>	07.11.2023	09.00 – 16.00	Fr. 100.–/Person, exkl. Verpflegung Tagesverpflegung inkl. Pausenkafi und Zöpfli Fr. 27.50 vor Ort zu bezahlen	Jenifer van der Maas	01.11.2023
Repertorisieren lernen <i>Ort: Arenenberg, 8268 Salenstein</i>	22.11.2023	09.00 – 16.00	Fr. 145.–/Person, Fr. 290.–/Ehepaar/Familie, Fr. 120.– für Lernende Kt. Thurgau, Preise inkl. Verpflegung	Kilian Appert	08.11.2023
Gut vorbereitet für die Hofübergabe <i>Ort: Arenenberg, 8268 Salenstein</i>	16.02.2024	09.00 – 16.30	Fr. 160.–/Betrieb, exkl. Verpflegung Tagesverpf. inkl. Pausenkafi und Zöpfli Fr. 27.50, vor Ort zu bezahlen	Christine Heller	05.02.2024

Online-Anmeldung möglich: www.arenenberg.tg.ch oder wie bisher Telefon 058 345 85 00 | E-Mail: kurse.landwirtschaft@tg.ch

KURSE ERNÄHRUNG UND KULINARIK

Kurse	Daten	Dauer	Kosten CHF	Leitung	Anmelde-schluss
Reihe Trendthema: Nordische Gemüseküche – Teil 1 – Herbst & Winter	11.11.2023	09.30 – 14.00	125.–	Judith Shoukier	28.10.2023
Wärmende Wintersuppen – Fortsetzung mit neuen Kreationen	01.12.2023	17.30 – 21.30	98.–	Judith Shoukier	18.11.2023
Weihnachtsbäckerei: Einfach und verblüffend schnell	08.12.2023	10.30 – 15.00	105.–	Gabriella Röhl	24.11.2023

Anmeldungen unter Telefon 058 345 81 00 | kurse.hauswirtschaft@tg.ch

IM FOKUS: GUT VORBEREITET FÜR DIE HOFÜBERGABE

Der Kurs beinhaltet die folgenden Themen: Überblick über die gesetzlichen Grundlagen des BGBB – Bewertung von Landgut und Inventar – Finanzierung und Tragbarkeit – Regelung der Wohnsituation – Zusammenleben auf dem Bauernhof – Lohn und Einkommen – Steuern – Konkretes Vorgehen bei einer Hofübergabe.

Zeit Freitag, 16. Februar 2024, 09.00 – 16.00 Uhr

Ort Arenenberg, Mehrzweckgebäude, Kursraum Triamant, 8268 Salenstein

Referenten Adrian von Grünigen und Mario Stettler, Arenenberg; Ferdi Barmettler, Agro Treuhand-Thurgau AG

Auskunft Christine Heller, Beraterin Betrieb und Familie, Arenenberg, Tel. 058 345 85 28, christine.heller@tg.ch

Kosten Fr. 160.–/Betrieb, exkl. Verpflegung; Tagesverpflegung Fr. 27.50/Person inkl. Pausenkafi und Zöpfli, vor Ort zu bezahlen

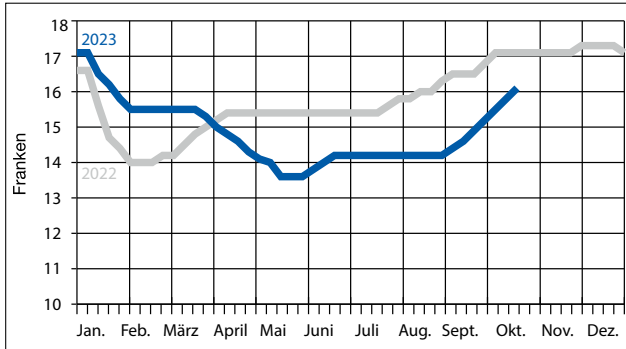
Anmeldung bis Montag, 5. Februar 2024, an Arenenberg, Kurssekretariat, Arenenberg 8, 8268 Salenstein, Tel. 058 345 85 00, E-Mail: kurse.landwirtschaft@tg.ch oder online: www.arenenberg.tg.ch



Schlachtviehpreise

Labels in Schlachthöfen, Fr. je kg SG

IP-Suisse QM	T3	15.90 – 16.10 (+ 0.80 Labelprämie inklusive RAUS)
QM	T3	16.10



**Preis für Bankkälber KV T3
Wattwil**
(pro kg Schlachtgewicht)

9. Oktober 2023
Fr. 16.10

Bankvieh, franko Schlachthof gültig 9. Oktober bis 13. Oktober 2023

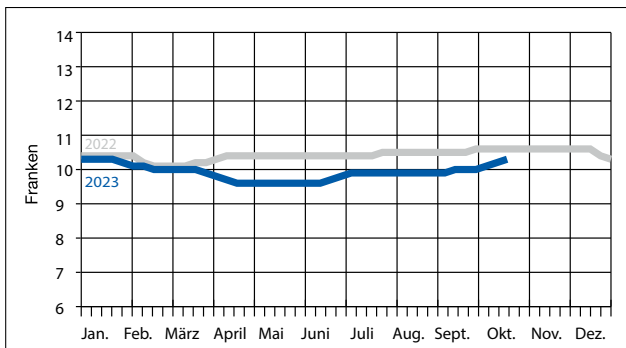
		Fr. pro kg SG	Angebot	Nachfrage
Muni ungeschauelte MT QM	T3	10.30	schwach-normal	gross
Muni IPS	T3	10.20 – 10.30 (+ 60 Rp.*)	schwach-normal	gross
Ochsen OB QM	T3	10.30	schwach-normal	gross
Ochsen IPS	T3	10.20 – 10.30 (+ 60 Rp.*)	schwach-normal	gross
Rinder RG QM	T3	10.30	schwach-normal	gross
Rinder IPS	T3	10.20 – 10.30 (+ 60 Rp.*)	schwach-normal	gross
Muni MA QM	T3	8.30	normal	normal

*Prämie TerraSuisse

Verarbeitungsvieh, franko Schlachthof gültig 9. Oktober bis 13. Oktober 2023

		Fr. pro kg SG	Angebot	Nachfrage
Kühe VK QM	T3	9.10	normal-gut	normal
Kühe VK QM	A3	8.20	normal-gut	normal
Kühe VK QM	3X1–1X1	7.15 – 6.25	normal-gut	normal
Kühe VK QM	3X2–1X2	7.45 – 6.55	normal-gut	normal
Kühe VK QM	3X3–1X3	7.55 – 6.65	normal-gut	normal
RAUS-Zuschlag je Tier Fr. 40.– (gilt nur für Mc-Donald's-Kühe über Bell, Mindestanforderung A3)				
Kühe IPS, QM-Basispreis	T3	9.10 – 9.20 (+ 20 Rp.*)	normal-gut	normal
Rinder/Jungkühe RV QM	T3	9.30	schwach-normal	normal

*Prämie TerraSuisse

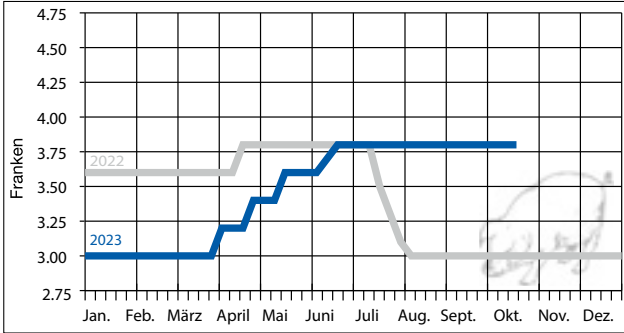


Preis für Muni MT T3
(pro kg Schlachtgewicht)

9. Oktober 2023
Fr. 10.30

Bankvieh ist gesucht, das Angebot kann die Nachfrage nicht decken. Der Proviande Wochenpreis steigt um weitere 10 Rp. auf 10.30 Fr./kg SG stehen.

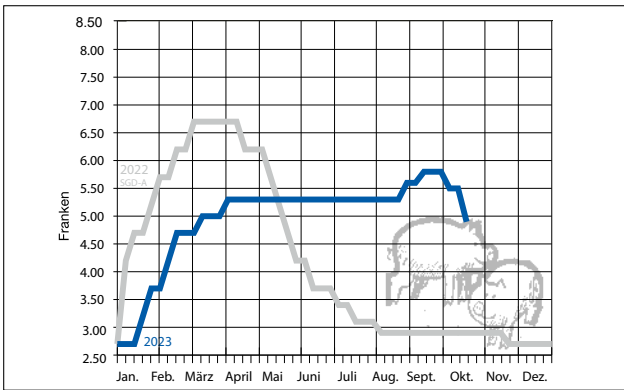
Preise für Schlachtschweine ab Stall (pro kg Schlachtgewicht)



Schlachtschweine

Für die Woche 41 vom 6. Oktober bis 12. Oktober 2023 gelten für Schlachtschweine folgende Preise:
 Fr. 3.80/kg SG ab Stall QM Schweizer Fleisch
 Fr. 4.15/kg SG IPS ab Stall (Basispreis QM ab Stall und die von der Migros und IP-Suisse festgelegte IPS-Prämie von aktuell 35 Rappen)
 Fr. 1.80–2.00 kg SG abgehende Zuchtschweine

Preise für Jager 20 kg



Jager

Woche 41 vom 9. Oktober bis 14. Oktober 2023

	SGD-A	IPS-Prämie
20 kg	4.90	(pro Stück)
30 kg	4.10	16.00
40 kg	3.60	

Marktkommentar

Schlachtschweinepreise

Letzte Woche

Schlachtschweine wurden bei gut mittleren Schlachtungen vollständig verkauft.

Diese Woche

Unverändert ausgeglichene Marktsituation. Mittlere bis gut mittlere Angebote finden in den Teilmärkten QM und IPS-Schlachtschweine voraussichtlichen vollständigen Absatz.

Die Fachkommission Markt nimmt den Preis von 3.80 Franken/kg SG ab 6. Oktober 2023 für QM-Schlachtschweine zur Kenntnis.

Höchster zu realisierender Preis franko Schlachthof (Fr/kg SG)

QM: variabel

Abgehende Mutterschweine

Mittlere Angebote stehen einer entsprechenden Nachfrage. Saisonale sollten jetzt mehr Moren ausgemerzt werden.

Jager

Die Jagerproduktion hat in den letzten 4 Wochen unnecessary zugelegt. Die Einstellungen Gesamtmarkt sind aktuell deutlich grösser als die Zielmenge Schlachtschweine in 15 Wochen. Die Belegungen im März/April 2023 sind zu gross ausgefallen. Im QM- und IPS-Jagermarkt werden mehrheitlich leichte Angebotsüberhänge verzeichnet. Der finale Index über 4 Wochen geglättet be-

trägt 32,8%. Dadurch entsteht eine deutliche Preiskorrektur. Der Preis für einen QM-Jager 20 kg ist neu bei Fr. 4.90/kg LG.

Die Börsenpreise für Schlachtschweine und Jager für die nächste Woche sind ab Freitag, 15.00 Uhr, über Telefon 041 462 65 98 oder www.suisseporcs.ch zu erfahren.

Bio-Schlachttiere, Muni MT und Ochsen OB

T3: Fr. 10.50 H3: Fr. 10.90 C3: Fr. 11.10

Rinder

T3: Fr. 10.50 H3: Fr. 10.90 C3: Fr. 11.10

Verarbeitungstiere

T3: Fr. 9.90

Kälber KV

T3: Fr. 16.80 H3: Fr. 18.00 C3: Fr. 18.30

Natura Beef-Bio

T3: Fr. 13.50 H3: Fr. 13.90 C3: Fr. 14.10

Bio-Schlachtschweine

Fr. 7.80

Bio-Jager (LG ab Stall)

20 kg: Fr. 13.00 30 kg: Fr. 9.70 40 kg: Fr. 7.40

Lämmer und Schafe

(Preise der Proviande Woche 41) Preise je kg SG T3.
 LA (Lämmer) Fr. 14.10 je kg SG
 SM 2 (Schafe mit zwei Schaufeln) Fr. 9.75 je kg SG
 SM 4-8 (Schafe mit vier Schaufeln und ältere) Fr. 7.10 je kg SG
 WP (Weidelämmer) Fr. 5.40 je kg LG

Marktbericht Wattwil vom 9. Oktober 2023

Auffuhr:

90 Kälber, 17 Kühe: 107 Stück
 *Anzahl Tränker: 65, Bankkälber: 25
 Handel Bankkälber: flüssig
 Handel Tränkekälber: normal
 Qualität Bankkälber: gut
 Qualität Tränkekälber: gut

Bankkälber:

Preis pro Kilo Schlachtgewicht:
 QM-Label: H Fr. 16.90, T Fr. 16.10, A Fr. 14.60

Tränkekälber, Stierkälber:

AA Mastkrenzungen 100%: Fr. 9.00
 AB Mastkrenzungen 50%: Fr. 5.60
 A+ Zweinutzung: Fr. 3.80
 A milchbetont: Fr. 3.30
 B stark milchbetont: Fr. 2.80

Tränkekälber, Kuhkälber:

AA Mastkrenzungen 100%: Fr. 7.50
 AB Mastkrenzungen 50%: Fr. 5.20
 A+ Zweinutzung: Fr. 3.80
 A milchbetont: Fr. 3.30
 B stark milchbetont: Fr. 2.80

Preiseempfehlung Tränker SMP/ASR

AA m: minus 0.30 > 10.50 AA w: minus 0.30 > 8.50
 A: minus 0.30 > 4.30

Kategorie	AA (m/w)	AB (m/w)	A+
Preis ab Stall	Fr. 10.50/8.50	Fr. 6.90	Fr. 4.80
Kategorie	A	B	C
Preis ab Stall	Fr. 4.30	Fr. 3.80	n.V.

Das Angebot steigt weiter an.

Schlachtviehmarkt in Weinfelden

Am Schlachtviehmarkt vom 10. Oktober 2023 im Sangen Weinfelden wurden total 51 Tiere aufgeführt. Der Verkauf verlief gut und zügig. Ein Viertel der Tiere wurde überboten. Die Überbietungen gegenüber dem guten Tabellenpreis lagen meist zwischen 5 und 20 Rp. Die Tierhalter konnten von guten Erlösen profitieren. Wir freuen uns, wenn Sie am 7. November 2023 mit dabei sind.

Öffentlicher Schlachtviehmarkt Weinfelden, April 2023 bis Oktober 2023

Kat.		4.04.23		2.05.23		6.06.23		4.07.23		8.08.23		5.09.23		10.10.23					
		Schätzung je kg LG	Erlös kg LG	Schätzung je kg LG	Erlös kg LG	Schätzung je kg LG	Erlös kg LG	Schätzung je kg LG	Erlös kg LG	Schätzung je kg LG	Erlös kg LG	Schätzung je kg LG	Erlös kg LG	Schätzung je kg G	Erlös kg LG	Ø Gewicht kg	Tiere	Erlös je kg SG	
MA	H3	5.10	5.10																
RG	+T4			4.25	4.25														
	T5									3.45	3.45								
	T3													5.35	5.65	513	1	10.87	
	-T3	4.85	4.85																
	A2	3.80	3.80					3.80	4.30										
RV	T5									4.35	4.35								
	T4											4.55	4.60						
	T3					4.75	5.00	4.75	4.90										
	-T2			4.35	4.40							4.35	4.50	4.25	4.28	575	2	8.72	
	-T1											4.05	4.10	4.05	4.10	608	1	8.37	
	A2											3.75	3.75	3.75	553	1	7.81		
	A1					3.65	4.20					3.55	3.55	3.55	491	1	7.40		
VK	H5							4.70	5.50										
	H3	4.75	4.75																
	C4							5.20	5.20										
	+T5	4.40	4.40	4.40	4.40					4.40	4.40								
	+T4			4.60	4.60	4.60	4.90	4.60	4.94	4.60	4.68			4.50	4.50	811	1	9.00	
	+T3	4.75	4.75			4.75	4.88	4.75	5.10	4.75	4.75								
	+T2							4.75	5.30					4.65	4.65	694	1	9.30	
	T5									4.10	4.35			4.00	4.00	924	1	8.33	
	T4	4.33	4.67	4.30	4.55	4.30	4.78	4.30	4.55	4.38	4.38	4.30	4.48	4.20	4.20	712	1	8.54	
	T3	4.45	4.50	4.45	4.46	4.45	4.70	4.45	4.69	4.45	4.47	4.45	4.71	4.35	4.37	736	7	9.11	
	T2	4.45	4.45			4.45	4.55	4.45	4.60			4.40	4.68						
	T1							4.35	4.75					4.20	4.40	557	1	9.17	
	-T4	4.10	4.30	4.05	4.55	4.05	4.90	4.05	4.50					3.95	4.00	754	1	8.51	
	-T3	4.20	4.28	4.20	4.32	4.30	4.40	4.20	4.43	4.20	4.21	4.20	4.33	4.08	4.11	686	6	8.74	
	-T2	4.20	4.20	4.20	4.45	4.20	4.45	4.20	4.49	4.20	4.20	4.20	4.20	4.10	4.10	665	4	8.72	
	-T1	4.10	4.10	4.10	4.20	4.10	4.45			4.10	4.17	4.10	4.39	4.00	4.00	662	1	8.51	
	A3	3.85	3.85	3.85	4.00	3.85	4.43	3.85	4.10	3.85	3.85	3.85	4.10	3.75	3.85	641	1	8.37	
	A2	3.80	3.80	3.80	3.89	3.77	3.77	3.80	4.38	3.80	3.85	3.80	3.80	3.68	3.76	714	5	8.17	
	A1	3.65	4.02	3.65	4.00	3.64	3.83	3.65	4.08	3.65	3.74	3.65	3.95	3.55	3.55	642	3	7.72	
	1x2	3.45	3.55					3.45	3.63	3.45	3.60			3.35	3.35	662	1	7.44	
	1x1	3.30	3.30	3.30	3.30	3.30	3.39	3.30	3.53	3.30	3.30	3.30	3.65	3.20	3.31	654	8	7.35	
	2x1			2.95	3.13	2.95	3.37	3.15	3.36	2.78	3.13	2.95	2.95	2.85	2.85	586	2	6.63	
	3x1							2.57	2.95	2.60	2.92	2.60	2.60	2.55	2.75	577	1	6.71	

Wetterregel für den Oktober:

**Trägt lang der Has sein Sommerkleid,
so ist der Winter auch noch weit.**



Tiermarkt Empfehlungen

Notschlacht- Service Thurgau

Telefon:
052 762 74 75

80316

SILVESTRI
seit 1927

Ihr verlässlicher
Partner für
Bio & Demeter
Nutz- und
Schlachttiere!

info@silvestri.swiss
oder 071 757 11 00

83558



Laufend lieferbar
gesunde, kräftige

Junghennen

**braun, schwarz
und weiss**
Eierverpackungs-
material

Soller AG
Geflügelzucht

9315 Neukirch-Egnach
Riedernstrasse 8
Tel. 071 477 13 23

80905

Ihr Partner in der Viehwirtschaft



WALTERARNOLD
VIEH- UND SCHWEINEHANDEL

Verkaufstag, Freitag, 20. Oktober 2023

Wir bieten eine grosse Auswahl an frisch eingetroffenen Tieren der Rasse Holstein, RedHolstein und Brown Swiss in allen Preisklassen an. Ab 13.30 Uhr stehen die Türen unserer Stallung im Freihof für Sie offen. Für Verpflegung ist gesorgt!

Nach telefonischer Vereinbarung (079 222 17 25) auch jederzeit unter der Woche für Sie da!

**Walter Arnold AG, Thurbruggstrasse 13a,
9215 Schönenberg, Telefon 071 642 39 29**

80611

89676

Zu verstellen 2 Kühe

Tel. 077 404 82 05

Zu verkaufen

2 gek. HO-Rinder
30 lt. Preis 3650.-
Geliefert

Tel. 079 548 02 92

89694

Thurgauer Bauer

**Offizielles Organ des Verbands
Thurgauer Landwirtschaft (VTL)**

Erscheint jeden Freitag

und beinhaltet unter anderem Themen wie:

Aktueller Pflanzenschutz, Kurse, Management,
Tierhaltung, Milchproduktion, Pflanzenbau,
Obstbau, Landtechnik, Landjugend, Landfrauen

Anzeigenberater: Peter Frehner

T 058 344 94 83

thurgauerbauer@galledia.ch

Abonnemente:

T 058 344 95 33, abo.tgbauer@galledia.ch



© 2023 Stephan Huber

Empfehlungen Veranstaltungen

**Keines ist zu
klein, um ein
Inserat zu sein.**

Thurgauer Bauer

T +41 58 344 94 83
thurgauerbauer@galledia.ch



topfoto.com/Anastis



DER STARKE PARTNER FÜR BAU UND LANDWIRTSCHAFT



89651

Tag der offenen Türe

Mit Freude schauen wir nach jahrelanger Geschäftstätigkeit in Gossau auf die ersten 10 Jahre in Mörschwil zurück. Zudem hat die Genossenschaft Energie Mörschwil ihre erste Photovoltaikanlage auf unserem Hallendach installiert.

Dies ist doch ein Grund zum Feiern: Wir laden Sie herzlich zu einer Besichtigungstour durch die Amagosa ein. Unser Beraterteam zeigt Ihnen ausserdem gerne unsere Produkte.

Samstag, 21. Oktober 2023 12.00 – 16.00 Uhr

Besichtigung Amagosa / Einweihung Photovoltaikanlage / kleine Festwirtschaft
Rorschacherstrasse 87, 9402 Mörschwil SG (Parkplätze vorhanden)

Wir freuen uns auf Sie!



weitere
Infos auf:
amagosa.ch



**ERFAHRUNG
SEIT 1976**

Da für alle.

Weil einer von zwölf
einmal in seinem Leben
auf die Hilfe der Rega
angewiesen ist.

Jetzt Gönner werden:
rega.ch/goenner



rega

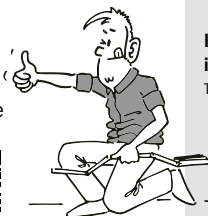
Kostenlose Anzeige

• Betrieb bewerten? •

agriexpert

Wir unterstützen Sie:

- ▶ Ertrags- und Verkehrswert für Land, Wald und Gebäude
- ▶ Inventar



Ihr Kompetenzzentrum
in der Landwirtschaft

Treuhand | Bewertung | Recht

Schweizer Bauernverband
Laurstrasse 10 | 5201 Brugg
056 462 51 11 | www.agriexpert.ch

**Inserieren
bringt
Erfolg!**

**Mit Erfolg
inserieren
im
Thurgauer
Bauer**

82322



Neugierig? Dann abonnieren
Sie den «Thurgauer Bauer».

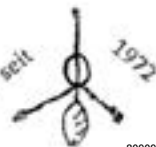
**Thurgauer
Bauer**

T +41 58 344 94 83
abo.tgbauer@galledia.ch

Wasseradern / Erdstrahlen

Kopfschmerzen, Rheuma, Bein- und Gelenkleiden, Schlafstörungen, **strahlenfrei, gesund wohnen.**
Entstrahlungsfachmann entstrahlt alle Häuser, Wohnungen und Ställe.

**Garantie
Seriöse Beratung
Arbeitsausführung**



Telefon 079 697 78 73

80909

Lastwagentheorie-Kurs

nur bei uns, mit Prüfungsgarantie!



Fr. 580.- WIR-Anteil möglich
inkl. Theoriebuch
inkl. Lern-CD
inkl. Zwischenverpflegung

13. bis 17. November 2023

Prüfung am Kursende möglich!

info@trigan-weiterbildung.ch, 079 420 75 87

88762

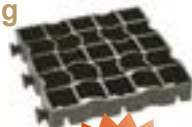


ECORASTER

Bodenbefestigung

Schluss mit Matsch
und Schlamm bei

- Tränkestellen
- Weideeingängen
- Ausläufen (Anbindestall)



**WÄHRUNGS
RABATT**

Dirim AG · Oberdorf 9a · CH-9213 Hauptwil
T +41 (0)71 424 24 84
www.dirim.ch · info@dirim.ch

82514